
Pflege- und Entwicklungsplan Naturpark Nuthe-Nieplitz

- Fachbeitrag Fauna –

Überarbeitung September 2016



Pflege- und Entwicklungsplan Naturpark Nuthe-Nieplitz - Fachbeitrag Fauna -

Auftraggeber:

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Brandenburg
Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke

Landesamt für
Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Auftragnehmer:

LUP – LUFTBILD UMWELT PLANUNG GmbH
Große Weinmeisterstr. 3a
14469 Potsdam



Bearbeiter:

LUP – LUFTBILD UMWELT PLANUNG GmbH
Große Weinmeisterstr. 3a
14469 Potsdam

AVES ET AL. - ÖKOLOGIE, BIOMONITORING,
LANDNUTZUNGSKONZEPTE

Reuterstraße 53
12047 Berlin



UmLand - Büro für Umwelt- und Landschaftsplanung
Berkenbrücker Dorfstraße 11
14947 Nuthe-Urstromtal / OT Berkenbrück



Potsdam, 15.11.2012
Überarbeitung, 23.09.2016

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4
TABELLENVERZEICHNIS	4
III FACHBEITRAG FAUNA	5
1 AUFGABENSTELLUNG, ZIELSETZUNG UND AUSWAHL DER ARTENGRUPPEN	5
2 SÄUGETIERE	9
2.1 PLANERISCHE BEDEUTUNG	9
2.2 ZIEL- UND LEITARTEN – VORKOMMEN, LEBENSRAUMANSPRÜCHE, GEFÄHRDUNG	9
2.3 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG	11
2.4 DEFIZITE, WEITERER UNTERSUCHUNGSBEDARF	11
3 BRUTVÖGEL	12
3.1 PLANERISCHE BEDEUTUNG	12
3.2 ZIEL- UND LEITARTEN – VORKOMMEN, LEBENSRAUMANSPRÜCHE, GEFÄHRDUNG	12
3.3 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG	19
3.4 DEFIZITE, WEITERER UNTERSUCHUNGSBEDARF	24
4 ZUG- UND RASTVÖGEL	25
4.1 PLANERISCHE BEDEUTUNG	25
4.2 VORKOMMEN, LEBENSRAUMANSPRÜCHE, GEFÄHRDUNG	25
4.3 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG	26
4.4 DEFIZITE, WEITERER UNTERSUCHUNGSBEDARF	26
5 FISCHE	27
5.1 PLANERISCHE BEDEUTUNG	27
5.2 ZIEL- UND LEITARTEN – VORKOMMEN, LEBENSRAUMANSPRÜCHE, GEFÄHRDUNG	27
5.3 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG	29
5.4 DEFIZITE, WEITERER UNTERSUCHUNGSBEDARF	30
6 REPTILIEN	31
6.1 PLANERISCHE BEDEUTUNG	31
6.2 ZIEL- UND LEITARTEN – VORKOMMEN, LEBENSRAUMANSPRÜCHE, GEFÄHRDUNG	31
6.3 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG	32
6.4 DEFIZITE, WEITERER UNTERSUCHUNGSBEDARF	32
7 AMPHIBIEN	33
7.1 PLANERISCHE BEDEUTUNG	33
7.2 ZIEL- UND LEITARTEN – VORKOMMEN, LEBENSRAUMANSPRÜCHE, GEFÄHRDUNG	33
7.3 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG	34
7.4 DEFIZITE, WEITERER UNTERSUCHUNGSBEDARF	36
8 LIBELLEN	37
8.1 PLANERISCHE BEDEUTUNG	37
8.2 ZIEL- UND LEITARTEN – VORKOMMEN, LEBENSRAUMANSPRÜCHE, GEFÄHRDUNG	37
8.3 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG	40
8.4 DEFIZITE, WEITERER UNTERSUCHUNGSBEDARF	42
9 HEUSCHRECKEN	42
9.1 PLANERISCHE BEDEUTUNG	42
9.2 ZIEL- UND LEITARTEN – VORKOMMEN, LEBENSRAUMANSPRÜCHE, GEFÄHRDUNG	42
9.3 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG	44
9.4 DEFIZITE, WEITERER UNTERSUCHUNGSBEDARF	44

10 TAGFALTER UND WIDDERCHEN	45
10.1 PLANERISCHE BEDEUTUNG	45
10.2 ZIEL- UND LEITARTEN – VORKOMMEN, LEBENSRAUMANSPRÜCHE, GEFÄHRDUNG	45
10.3 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG	48
10.4 DEFIZITE, WEITERER UNTERSUCHUNGSBEDARF	50
11 KÄFER	51
11.1 PLANERISCHE BEDEUTUNG	51
11.2 ZIEL- UND LEITARTEN – VORKOMMEN, LEBENSRAUMANSPRÜCHE, GEFÄHRDUNG	51
11.3 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG	53
11.4 DEFIZITE, WEITERER UNTERSUCHUNGSBEDARF	55
12 WEICHTIERE	56
12.1 PLANERISCHE BEDEUTUNG	56
12.2 ZIEL- UND LEITARTEN – VORKOMMEN, LEBENSRAUMANSPRÜCHE, GEFÄHRDUNG	56
12.3 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG	57
12.4 DEFIZITE, WEITERER UNTERSUCHUNGSBEDARF	58
13 QUELLEN	59

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Titelbild: Feuchtwiesen bei Körzin (Foto Hartong)

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Zielarten Fauna im Fachbeitrag Landwirtschaft	6
Tabelle 2: Ziel- und Leitarten Säugetiere	10
Tabelle 3: Säugetiere – Vorgaben für die Planung	11
Tabelle 4: Ziel- und Leitarten Brutvögel	13
Tabelle 5: Brutvögel - Vorgaben für die Planung	19
Tabelle 6: Ziel- und Leitarten Fische	28
Tabelle 7: Fische – Vorgaben für die Planung	30
Tabelle 8: Ziel- und Leitarten Reptilien	31
Tabelle 9: Reptilien – Vorgaben für die Planung	32
Tabelle 10: Ziel- und Leitarten Amphibien	33
Tabelle 11: Amphibien – Vorgaben für die Planung	35
Tabelle 12: Ziel- und Leitarten Libellen	38
Tabelle 13: Ziel- und Leitarten Libellen	38
Tabelle 14: Libellen – Vorgaben für die Planung	40
Tabelle 15: Ziel- und Leitarten Heuschrecken	43
Tabelle 16: Heuschrecken – Vorgaben für die Planung	44
Tabelle 17: Ziel- und Leitarten Tagfalter und Widderchen	46
Tabelle 18: Tagfalter und Widderchen – Vorgaben für die Planung	49
Tabelle 19: Ziel- und Leitarten Käfer	52
Tabelle 20: Käfer – Vorgaben für die Planung	54
Tabelle 21: Ziel- und Leitarten Mollusken	56
Tabelle 22: Mollusken – Vorgaben für die Planung	57

III FACHBEITRAG FAUNA

1 AUFGABENSTELLUNG, ZIELSETZUNG UND AUSWAHL DER ARTENGRUPPEN

Tiere sind als eigenständiges Schutzgut, als Bestandteil des Naturhaushalts sowie als Indikatoren für Lebensraumqualitäten in der Zustandsbewertung sowie in der Ableitung von Zielen und Maßnahmen der Pflege- und Entwicklungsplanung zu berücksichtigen. Aufgrund der hohen Artenzahlen bei vielen Tierartengruppen ist eine vollständige Betrachtung der Tierwelt aber nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Im Rahmen des Pflege- und Entwicklungsplans werden daher ausgewählte Tierartengruppen bearbeitet.

In dem vorliegenden Fachbeitrag zur Fauna werden folgende Tierartengruppen berücksichtigt:

- Säugetiere
- Brut- und Gastvögel
- Reptilien
- Amphibien
- Weichtiere
- Libellen
- Heuschrecken
- Tagfalter
- Käfer und
- Fische

Die Auswahl orientiert sich im Wesentlichen an dem regionalen Kenntnisstand sowie den aktuell im Rahmen der FFH-Managementplanung durchgeführten Kartierungen.

Aus diesen Artengruppen werden für die im Naturpark bedeutsamen und wesentlichen Biotopkomplexe typische Leit- und Zielarten ausgewählt.

Leitarten sind Arten, die in einem oder wenigen Lebensraum- oder Landschaftstypen höhere Stetigkeiten und in der Regel auch wesentlich höhere Siedlungsdichten erreichen, als in allen anderen Lebensräumen. Leitarten können damit objektiv aus Untersuchungsergebnissen abgeleitet werden. Es sind immer Leitartengruppen, keine Einzelarten zu betrachten (FLADE 1994).

Zielarten dienen der Formulierung von konkreten und überprüfbaren Zielen des Naturschutzes, d. h. sie ermöglichen die sachliche und räumliche Konkretisierung übergeordneter Ziele. Anhand von Zielarten können Mindestanforderungen des Naturschutzes an die Flächengröße und die Qualität von Lebensräumen abgeleitet und begründet werden. Durch die Orientierung an den Lebensraumsprüchen bestimmter Zielarten kann eine Verknüpfung von Artenschutz sowie Flächen- und Funktionsschutz erreicht werden.

Die abgeleiteten Maßnahmen des Naturschutzes sollen sich dabei nicht an einzelnen Arten sondern an Zielartenkollektiven orientieren. Durch diese wird eine möglichst hohe Zahl weiterer Arten, die in gleichartigen Lebensräumen vorkommen, repräsentiert.

Bei den ausgewählten Arten wird nicht zwischen Leit- und Zielarten unterschieden. Es handelt sich aber in der Regel um Zielarten, z. B. aus Vorgaben der FFH- oder Vogelschutzrichtlinie, die häufig für die entsprechenden Biotopkomplexe auch als Leitarten angesprochen werden können.

Wesentliche Kriterien für die Auswahl der Leit- und Zielarten sind:

- Arten der Anhänge II, IV der FFH-Richtlinie.
- Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie.
- Zielarten des Landschaftsprogramms und der fortgeschriebenen Landschaftsrahmenpläne der Landkreise Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming.
- Zielarten des länderübergreifenden Biotopverbundes mit bundes- bzw. landesweiter Bedeutung.

- Gefährdung, Seltenheit, Vorkommen im Naturpark mit überregionaler Bedeutung.
- Hohe Lebensraumansprüche, Indikatorfunktion für Lebensraumqualität.
- Repräsentativität für bestimmte Biotopkomplexe.
- Ausreichender Kenntnisstand zu Vorkommen und Verbreitung.
- Öffentlichkeitswirksamkeit.

Faunistische Zielarten werden auch im Fachbeitrag Landwirtschaft zum Pflege- und Entwicklungsplan behandelt, um Aussagen zum Erhalt und zur Verbesserung typischer Lebensräume der offenen bis halboffenen Landschaft und damit zu agrarstrukturellen Naturschutzzielen treffen zu können. Die Zielarten im Fachbeitrag Landwirtschaft entsprechen weitgehend denen im Fachbeitrag Fauna.

Die Arten Feldhase, Schleiereule und Feldlerche werden ausschließlich im Fachbeitrag Landwirtschaft behandelt, da nur unzureichende Bestandsdaten für den Naturpark vorliegen und keine gesonderten Untersuchungen beauftragt waren. Die Arten Weißstorch, Neuntöter, Steinschmätzer, Flussregenpfeifer sind in den Faunabeiträgen der FFH-Managementpläne für die jeweils zutreffenden FFH-Gebiete berücksichtigt worden.

Darüber hinaus werden im Fachbeitrag Landwirtschaft Wildtierarten behandelt, die zu Konflikten mit der landwirtschaftlichen Flächennutzung bzw. Haustierhaltung führen können. Dies betrifft Rastvögel (Gänse, Schwäne, Kranich), Wolf (*Canis lupus*), Wildschwein (*Sus scrofa*), Dachs (*Meles meles*), Biber (*Castor fiber*) und Kolkkrabe (*Corvus corax*). Darstellungen zu den Arten Wildschwein, Dachs und Kolkkrabe finden sich ausschließlich im Fachbeitrag Landwirtschaft.

Tabelle 1: Zielarten Fauna im Fachbeitrag Landwirtschaft

Art	Zielart Naturpark	Zielart Betriebskonzept Agrar GbR Wittbrietzen	Bemerkungen
Säugetiere – Ackerland (reich strukturiert mit Säumen)			
Feldhase (<i>Lepus europaeus</i>)	X	X	Keine Bestandserfassung vorliegend
Brutvögel – Brut dörflich/ortsnah, Aktionsraum groß, Grünland und Ackerland			
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	X	X	
Schleiereule (<i>Tyto alba</i>)	X	X	
Brutvögel – Grünland (GL) und auch Ackerland			
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	X	X	Auch an Nassstellen im Acker, v.a. in späten Kulturen
Brutvögel – Ackerland (AL)			
Ortolan (<i>Emberiza hortulana</i>)	X	X	
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	X	X	Keine umfassende Bestandserfassung vorliegend
Brutvögel – Stilllegung (Brachen), Ruderale, Säume			
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	X	X	Auch an Rändern zu Kiefernforsten
Brutvögel – Besondere Strukturen im AL und GL, an Siedlungen			
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		X	Keine umfassende Bestandserfassung vorliegend
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	X	X	Für Baumhecken, Streuobstwiesen potenzielle Zielart
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	X	X	Für Stein-/Holzhauwerke u.ä. Strukturen potenzielle Zielart
Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)		X	Auch an Nassstellen im Acker und auf kiesigen Rohböden

Amphibien – Kleingewässer (Laich) und AL, Brachen, teils GL (Land, Winter)			
Kreuzkröte (<i>Bufo calamita</i>)	X	X	„Steppenart“, hochmobil, nutzt Temporärgewässer zur Fortpflanzung
Knoblauchkröte (<i>Pelobatus fuscus</i>)	X	X	„Steppenart“, verschiedenste ausdauernde Kleingewässer

Die Datenlage zu den einzelnen Artengruppen ist regional und auch in Bezug auf einzelne Leit- und Zielarten sehr unterschiedlich. Im Rahmen der parallel zur Bearbeitung des Pflege- und Entwicklungsplans laufenden Managementplanung zu allen FFH- und SPA-Gebieten des Naturparks wurden umfangreiche Kartierungen durchgeführt. Untersucht wurden sämtliche in Anhang I und IV der FFH-Richtlinie aufgeführten Tierarten, in den SPA-Gebieten sämtliche Brutvogelarten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie und weitere bedeutsame Vogelarten sowie einzelne ausgewählte Arten bzw. Artengruppen, die teilweise auch außerhalb der FFH- und SPA-Gebiete kartiert wurden.

Daten zur Brut- und Gastvogelfauna lagen zudem aus den umfangreichen Kartierungen der seit Anfang der 1990er Jahre im Gebiet der Nuthe-Nieplitz-Niederung tätigen ornithologischen Fachgruppe im Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e. V. vor. Weiterhin sind durch die Naturwacht Nuthe-Nieplitz langjährige Daten zum Fischotter, einzelner Brutvogelarten und verschiedener Insektengruppen erhoben worden.

Im Einzelnen wurden folgende Kartierungen von den jeweils aufgeführten Bearbeitern durchgeführt:

- Fischotter, Biber
Fischotterkartierung an ausgewählten Probepunkten (IUCN-Kartierung) 2009 - 2012
Kartierung von Biberrevieren
Bearbeiter: Naturwacht Nuthe-Nieplitz, I. Höhne, N. Thäle
- Fledermäuse
Kartierung in ausgewählten Teilgebieten der FFH-Gebiete 2010 - 2011
Bearbeiter: U. Hoffmeister, U. Teige
- Brut- und Gastvögel
SPA „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“ (nur Westteil), Arten Anhang I Vogelschutzrichtlinie und weitere ausgewählte Arten, 2010.
Bearbeiter: Dr. L. Kalbe, H. Hartong, T. Ryslavý
SPA „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, Brutvogelarten Anhang I Vogelschutzrichtlinie und weitere ausgewählte Arten, Durchzügler, Rastvögel, Wintergäste (v.a. Wasservögel) 1995 - 2013:
Bearbeiter: Ornithologische Fachgruppe im Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.
Kartierungen von Weißstorch, Fischadler, Rohrweihe, Flusseeschwalbe, Heidelerche, Ortolan und Wiesenbrüter im gesamten Naturpark (ohne Nuthe-Nieplitz-Niederung) 2009 - 2012.
Bearbeiter: Naturwacht Nuthe-Nieplitz, P. Schubert, A. Hauffe
- Reptilien
Zauneidechse und Schlingnatter auf ausgewählten Probeflächen im gesamten Naturpark, 2010.
Bearbeiter: H. Hartong, G. Nessing
- Amphibien
Moorfrosch, Kreuzkröte, Knoblauchkröte, Kammmolch, Kleiner Wasserfrosch an ausgewählten Laichgewässern im gesamten Naturpark, 2010, 2011.
Bearbeiter: H. Hartong, G. Nessing
Rotbauchunke im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“, 2009 - 2012.
Bearbeiter: Naturwacht Nuthe-Nieplitz, P. Schubert, A. Hauffe

- Weichtiere
Schmale Windelschnecke und Bauchige Windelschnecke, ausgewählte Probeflächen im gesamten Naturpark, 2010.
Bearbeiter: E. Hackenberg
Großmuscheln, ausgewählte Gewässerabschnitte, 2010, 2011.
Bearbeiter: U. Rothe
- Libellen
Ausgewählte Arten an ausgewählten Gewässern im gesamten Naturpark, 2010.
Bearbeiter: H. Gruss, B. Vossen
Helm-Azurjungfer, Moosjungferarten in bekannten Vorkommensgebieten, 2009 - 2012.
Bearbeiter: Naturwacht Nuthe-Nieplitz, P. Schubert
- Heuschrecken
Keine aktuellen Kartierungen, Auswertung vorliegender Altdaten.
- Tagfalter
Ausgewählte Tagfalterarten der Feuchtwiesen und Feuchtwiesenbrachen, 2010.
Bearbeiter: H. Hartong
Ausgewählte Tagfalterarten der Feuchtwiesen, Feuchtwiesenbrachen und Zwischenmoore sowie Veränderliches Widderchen 2009 - 2012.
Bearbeiter: Naturwacht Nuthe-Nieplitz, P. Schubert
- Käfer
Laufkäfer der Segetalstandorte, Salzstellen und Dauerbeobachtungsflächen, 2010.
Bearbeiter: H. Hartong
Eremit, Hirschkäfer, potenzielle Vorkommensgebiete, 2010.
Bearbeiter: H. Hartong
- Fische
Ausgewählte Gewässerabschnitte, 2010, 2011.
Bearbeiter: U. Rothe

Zu den einzelnen Leit- und Zielarten werden insbesondere nachfolgende Aspekte zum Vorkommen und Bestand innerhalb des Naturparks dargestellt:

- Die aktuelle Bestandssituation sowie die Bestandsentwicklung.
- Die Verbreitung sowie die räumliche Abgrenzung der Habitate.
- Die räumlich-funktionale Beziehungen zwischen (Teil-)Lebensräumen.
- Wesentliche Habitatansprüche.
- Auswirkungen bestehender Einflüsse durch Eingriffe oder Nutzungen.
- Wesentliche Defizite, Beeinträchtigungen und Gefährdungen.
- Ableitung von Entwicklungszielen und Maßnahmen für die Planung.

2 SÄUGETIERE

2.1 Planerische Bedeutung

Unter den Säugetieren finden sich verschiedene Vertreter mit hohen Raumansprüchen und Nutzer komplexer Landschaftsstrukturen oder verschiedener Teillebensräume. Sie repräsentieren unterschiedliche Anspruchstypen bezüglich Flächenanspruch, Ausbreitungsfähigkeit, Besiedlung verschiedener Strukturen sowie der Stellung in Nahrungsketten. Insbesondere Großsäuger sind von Flächenverkleinerungen und Barrierewirkungen betroffen und weisen eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Störwirkungen auf. Die meisten Arten sind an Territorien gebunden an denen sie mit großer Tradition festhalten. Einige Säugetiere führen saisonale Wanderungen durch, womit lokale und regionale Planungen in einen überregionalen oder sogar internationalen (Wanderfledermäuse) Zusammenhang zu stellen sind.

Viele Säugetiere stehen im besonderen öffentlichen Interesse auf Grund ihrer Seltenheit (Fischotter, Biber), ihrer Popularität (Feldhase, Eichhörnchen), ihrer nächtlichen Lebensweise (Fledermäuse, Dachs) oder ihres Nahrungserwerbs (Wolf). Säugetiere sind zudem Wirtschaftsfaktoren als Verursacher von Schäden (Land- und Forstwirtschaft, Vorratsschutz, Wildunfälle), als Einkommensquelle (Jagd, Tourismus) und als Überträger von Krankheiten. Einige Säugetierarten können ihre Lebensräume stark beeinflussen und sogar umgestalten (Biber).

2.2 Ziel- und Leitarten – Vorkommen, Lebensraumanprüche, Gefährdung

Die Datenlage für die meisten Säugetiergruppen ist nicht sehr gut. Es liegen kaum systematische Untersuchungen für bestimmte Arten, Artengruppen oder Gebiete vor.

Genauere Angaben stehen zum Bestand von Elbebiber (*Castor fiber albus*) und Fischotter (*Lutra lutra*) zur Verfügung. Grundlage der Auswertung sind im Wesentlichen die durch die Naturwacht in den vergangenen Jahren erhobenen Daten zur Verbreitung der beiden Arten. Quartalsweise werden derzeit insgesamt 48 feste IUCN-Kontrollpunkten auf Fischotterspuren und –markierungen untersucht. Die Untersuchungspunkte liegen an allen wesentlichen Fließgewässern des Naturparks und reichen zudem im Osten über diesen hinaus. Der Biber ist derzeit nur lokal an wenigen Gewässern verbreitet.

Zur Fledermausfauna wurden umfangreiche Daten in den Jahren 2010 und 2011 im Rahmen der FFH-Managementplanung im Naturpark erhoben (HOFFMEISTER, TEIGE 2012). Insgesamt wurden für den Naturpark 15 Fledermausarten ermittelt. Häufigste Art war die Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) mit ca. einem Viertel der Nachweise. Daneben gehörten Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Braunes Langohr (*Plecotus auritus*), Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*), Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) und Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) zu den häufigeren Fledermäusen.

Eine wesentliche Zielart war dabei die in Anhang II und IV der FFH-Richtlinie aufgeführte Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*). Weitere Anhang II-Arten unter den Fledermäusen, Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*), Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) und das Große Mausohr (*Myotis myotis*), konnten entweder gar nicht (Bechsteinfledermaus) oder nur mit Einzelnachweisen (Teichfledermaus, Großes Mausohr) festgestellt werden.

Für die Mopsfledermaus wurden dem gegenüber eine Reihe von Nachweisen und auch Funde von Wochenstubenquartieren erbracht. Insgesamt sind 39 Mopsfledermäuse durch Netzfänge festgestellt worden. Ein oder mehrere Wochenstubenquartiere konnten in den FFH-Gebieten „Zarth“, „Forst Zinna-Keilberg“, „Dobbrikower Weinberg“ und „Obere Nieplitz“ nachgewiesen werden. Damit kommt diesen Gebieten für die regionale Population der Mopsfledermaus eine besondere Bedeutung zu.

Nachfolgend werden für den Naturpark ausgewählte Ziel- und Leitarten aufgeführt und deren Vorkommen und Habitatansprüche zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 2: Ziel- und Leitarten Säugetiere

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche, Gefährdung
<p>Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) RL Bbg: 1 RL D: 3 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Im Naturpark flächendeckend an Gewässern zu erwarten, Schwerpunkt vorkommen an Nuthe und Nieplitz, insbesondere FFH-Gebiet und NSG „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“ und FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“, quartalsweise Kontrollen durch die Naturwacht an 48 Kontrollpunkten.</p>	<p>Naturnahe, stehende und fließende Gewässer mit strukturreicher Vegetation und ausreichendem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Kleinsäuger, Muscheln, Krebse), Ungestörtheit und Möglichkeiten für die Bauanlage.</p>
<p>Elbebiber (<i>Castor fiber albus</i>) RL Bbg: 1 RL D: V FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Art ist in Ausbreitung begriffen, erste Hinweise 2005 und eine erste Ansiedlung an der Nuthe nördlich Tremsdorf im Jahr 2007 (Lippert/LUA mdl. an Naturwacht), Zunahme und Ausbreitung an Gewässern des Naturparks (Schiaßer See, Grössinsee, Blankensee, Seddiner See), insbesondere FFH-Gebiet und NSG „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“. Bestandskontrollen durch Naturwacht.</p>	<p>Naturnahe, störungsarme Still- und Fließgewässer mit reichem Weichholzaubenbewuchs, Wassertiefe 1,5 - 2 m, Gewässer darf im Sommer nicht austrocknen u. im Winter nicht völlig ausfrieren, nutzt auch die angrenzende Kulturlandschaft.</p>
<p>Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>) RL Bbg: 1 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Aktuelle Nachweise im Naturpark mit Reproduktionsnachweisen, in den FFH-Gebieten „Zarth“, „Forst Zinna-Keilberg“, „Dobbrikower Weinberg“ und „Obere Nieplitz“. Für die Population am Dobbrikower Weinberg sind zudem weite Bereiche des sich südwestlich anschließenden Waldgebietes für die Art von hoher Bedeutung. Es konnte zudem ein Austausch zwischen den einzelnen Teilpopulationen festgestellt werden.</p>	<p>Bevorzugt in Wäldern mit hohem Totholzanteil, wie nicht bewirtschaftete Erlenenbruchwälder und Wälder auf ehemaligen Truppenübungsplätzen, Sommerquartiere in Spalten an stehendem Totholz (z. B. hinter Rinde) und an walddnahen Gebäuden, Jagdgebiete in naturnahen Wäldern und parkähnlichen Landschaften, Winterquartiere in unterirdischen Räumen mit kalten, trockenen Hangplätzen (bis 5° C) (BEUTLER, BEUTLER 2002).</p>
<p>Wolf (<i>Canis lupus</i>) RL Bbg: 0 RL D: 1 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Im Jahr 2011 erster Reproduktionsnachweis auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz und FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“. Die genutzten Jagdhabitats gehen über das Gebiet hinaus. Im Jahr 2012 ein Totfund, vermutlich eines angefahrenen Jungtieres bei Felgentreu.</p>	<p>Große, zusammenhängende, wildreiche wenig oder nicht zerschnittene, störungsarme Gebiete, insbesondere Waldkomplexe.</p>

2.3 Vorgaben für die Planung

Für die Arten Fischotter und Elbebiber kommt naturnahen Gewässern und deren Durchgängigkeit eine hohe Bedeutung zu. Besondere Gefahrenstellen stellen Kreuzungen von Gewässern mit viel befahrenen Straßen dar. Diese sollten vordringlich so gestaltet werden, dass den Tieren unter den Straßenbrücken trockene Uferzonen für die Unterquerung der Straßen geboten werden, um Verkehrsverluste zu vermeiden.

Für die Zielarten unter den Fledermäusen sind sowohl Sommer- und Winterquartiere, als auch insektenreiche Nahrungshabitate im räumlichen Verbund zu sichern und zu entwickeln.

Tabelle 3: Säugetiere – Vorgaben für die Planung

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) RL Bbg: 1 RL D: 3 FFH-RL: Anh. II	Verbesserung der Durchgängigkeit von Fließgewässern, insbesondere Straßenbrücken ohne landseitige Passierbarkeit, aktuelle Kartierung der Querbauwerke durch die Naturwacht Nuthe-Nieplitz,	Nuthe, Nieplitz, Pfefferfließ und angrenzende Grabensysteme (FFH-Gebiete „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“ und „Obere Nieplitz“, NSG „Oberes Pfefferfließ“)
Elbebiber (<i>Castor fiber</i>) RL Bbg: 1 RL D: V FFH-RL: Anh. II	Entwicklung naturnaher Fließgewässer mit einer vielfältigen Uferstruktur und Ufergehölzen in derzeit stark begradigten und ausgebauten Abschnitten.	
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>) RL Bbg: 1 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II	Erhalt und Entwicklung naturnaher Waldgebiete mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholzhabitaten.	FFH-Gebiete „Zarth“, „Forst Zinna-Keilberg“, „Dobbrikower Weinberg“ und „Obere Nieplitz“
Wolf (<i>Canis lupus</i>) RL Bbg: 0 RL D: 1 FFH-RL: Anh. II * (prioritär)	Erhalt von weitgehend ungestörten, sehr großflächigen Rückzugsräumen im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“.	FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“

2.4 Defizite, weiterer Untersuchungsbedarf

Aufgrund ihrer überwiegend nächtlichen und heimlichen Lebensweise sind die Datenlagen zu den meisten Säugetierarten nicht sehr gut. Aktuell liegen besonders zur Fledermausfauna sehr umfangreiche neue Daten, die im Rahmen der FFH-Managementplanung erhoben wurden, für verschiedene Gebiete des Naturparks vor.

Das Vorkommen des Wolfs im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ wird durch die Naturwacht und die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg durch regelmäßige Kontrollen sowie den Einsatz von Fotofallen überwacht. Eine umfangreichere wissenschaftliche Begleitung der Teilpopulation des Wolfs im Zusammenhang mit dem benachbarten Habitat „Heidehof-Golmberg“ fehlt bislang allerdings. Insbesondere die Funktion der neu errichteten Grünbrücke über die neue B 101 und die Bahnstrecke südlich Luckenwalde sollten genauer untersucht werden.

Zur Verbreitung des Fischotters werden regelmäßig festgelegte Kontrollpunkte durch die Naturwacht auf Nachweise hin überprüft. Wo sich besondere Schwerpunkte der Verbreitung des Fischotters sowie Reproduktionsstätten befinden und wie hoch der Gesamtbestand ist, ist weitgehend unbekannt.

Das Vorkommen des Elbebibers ist aufgrund der auffälligen Spuren gut erkennbar, so dass die Überwachung durch die Naturwacht als ausreichend einzuschätzen ist.

3 BRUTVÖGEL

3.1 Planerische Bedeutung

Brutvögel kommen in fast allen Lebensräumen, wie Wälder, Kleingehölze, Offenlandschaften, Moore oder Siedlungen, mit einer mehr oder weniger großen Artenzahl vor. Viele Brutvögel sind eng an bestimmte Strukturen gebunden und in den meisten Habitattypen treten besonders anspruchsvolle, lebensraumtypische sowie seltene und gefährdete Arten auf.

Es kommen Vertreter mit hohen Raumansprüchen sowie Nutzer verschiedener Teillebensräume und komplexer Landschaftsstrukturen vor. Brutvögel sind daher besonders zur Beurteilung von mittleren bis großen Flächen und Landschaftsräumen geeignet. Verschiedene Großvogelarten und Arten der Offenlandschaften reagieren gegenüber Störungen optischer und akustischer Art besonders empfindlich. In Bezug auf Windparks sind Brutvögel besonders durch die Meidung des Nahbereichs von Windkraftanlagen als Bruthabitat, z. B. durch Kranich oder Kiebitz, betroffen. Bei verschiedenen Großvogelarten, insbesondere Seeadler, Rotmilan und Mäusebussard treten zudem verstärkt direkte Verluste in Form von Vogelschlag an Windkraftanlagen auf.

Vögel weisen bei Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit eine hohe Beliebtheit und Akzeptanz auf.

3.2 Ziel- und Leitarten – Vorkommen, Lebensraumanprüche, Gefährdung

Für den Naturpark ist die Datenlage zu den Brutvögeln vergleichsweise gut. Regional sind allerdings wesentliche Unterschiede festzustellen. Besonders für das SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ liegen umfangreiche aktuelle Daten der ornithologischen Fachgruppe im Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V. vor. Durch die Naturwacht Nuthe-Nieplitz sind im Rahmen der FFH-Managementplanung Kartierungen zu ausgewählten Arten bzw. Artengruppen, wie Wiesenbrüter, Heidelerche (*Lullula arborea*), Ortolan (*Emberiza hortulana*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Fischadler (*Pandion haliaetus*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Graumammer (2009-2011) und Flussseseschwalbe (*Sterna hirundo*), durchgeführt worden (Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013c).

Der Brutvogelbestand bezüglich Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie sowie weiterer wertgebender Arten des Teilgebiets „Jüterbog West“ des SPA „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“ ist im Jahr 2010 erhoben worden.

Weiterhin liegen Brutvogeldaten der „ADEBAR-Kartierung“ sowie weitere Daten aus Einzelgebieten oder aus Gutachten vor.

Nachfolgend werden für den Naturpark ausgewählte Ziel- und Leitarten aufgeführt und deren Vorkommen und Lebensraumanprüche zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 4: Ziel- und Leitarten Brutvögel

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
<p>Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>) RL Bbg: 3 VRL: Anh. I</p>	<p>Verbreitet, aber nicht häufig, in den letzten drei Jahren nach Kartierungen der ornithologischen Arbeitsgruppe Nuthe-Nieplitz-Niederung keine Brutnachweise aufgrund hoher Verluste in strengeren Wintern, Schwerpunkte der Vorkommen im Bereich der Niederungen mit Fließgewässern aber auch an Seen, Teichen und Abgrabungsgewässern, keine flächendeckenden Daten vorhanden, starker Populationszusammenbruch in den strengen Wintern 2009/2010 und 2010/2011.</p>	<p>Naturnahe Fließgewässer, Kanäle, Flüsse sowie Stillgewässer, das Vorkommen geeigneter Nistmöglichkeiten (Steilwände, Wurzelteller, Grubenwände) schränkt die Verbreitung ein.</p>
<p>Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>) RL Bbg: V</p>	<p>Im Naturpark selten, Einzelvorkommen, z. B. am Nieplitz-ausfluss aus dem Blankensee sowie im Nieplitz-Oberlauf, z. B. im Bereich Seibaldushof sowie am Mühlenfließ bei Nichel und Schlalach, zwischen Alt-frohnsdorf und Wehr Buchholz und am Bardenitzer Fließ, weitere Brutplätze seit den 1980er Jahren bekannt (SCHUBERT unveröffentl.).</p>	<p>Saubere, kleine und schnell fließende Gewässer innerhalb bewaldeter Bereiche oder in Ortschaften mit geeigneten Plätzen zur Nestanlage (Nischen, Löcher).</p>
<p>Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>) RL Bbg: 3 VRL: Anh. I</p>	<p>Hohe Siedlungsdichte am Blankensee mit maximal 17 Revieren (Ornithologische Arbeitsgruppe 2007), weitere Vorkommen am Riebener See und Schiaßer See sowie unregelmäßig im Bereich der Überstauungsflächen bei Stangenhagen.</p>	<p>Strukturreiche Röhrichtzonen an Stillgewässern mit einzelnen Gehölzen.</p>
<p>Flusseeeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2 VRL: Anh. I</p>	<p>Regelmäßige Brutkolonie auf Flachgewässer am Zauchwitzer Busch, selten auch auf dem Blankensee, Bruten wohl ausschließlich auf Brutflößen, Bestände werden regelmäßig durch die Naturwacht erfasst, Reproduktion offensichtlich durch Verluste gering.</p>	<p>Nahrungsreiche Gewässer und vor Bodenfeinden geschützte Bruthabitate, Neststandorte im Naturpark fast ausschließlich auf Brutflößen.</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
<p>Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>) RL Bbg: 3 VRL: I</p>	<p>An Seen, insbesondere im NSG, SPA und FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, noch verbreitet vorkommender Brutvogel, in den letzten Jahren 9 bis 7 Brutpaare im SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ (Ornithologische Fachgruppe, Naturwacht Nuthe-Nieplitz), einzelne weitere Brutvorkommen außerhalb des SPA wurde durch aktuelle Kartierungen der Naturwacht erfasst, u.a. Zarth, Wittbrietzenener Teiche, Großer Torfstich Gottsdorf.</p>	<p>Bruthabitate sind Röhrichtzonen an Gewässern aller Art, Nahrungshabitate in angrenzenden Offenlandlebensräumen, wie Grünland, Äcker, Brachen. Gefährdung: Störungen durch Freizeitnutzung an Gewässern, Nahrungsmangel durch intensive Landwirtschaft im Umfeld von Bruthabitaten.</p>
<p>Rothalstaucher (<i>Podiceps grisegena</i>) RL Bbg: 1</p>	<p>Brutnachweise aus Vorjahren nur vom Großen Torfstich bei Gottsdorf. Dort seit mehreren Jahren keine Brut. Aktuelle Brutvorkommen am Seechen bei Blankensee sowie am Katzwinkel (Ornithologische Fachgruppe 2011).</p>	<p>Deckungsreiche, flache Stillgewässer mit ausgeprägter Submersvegetation.</p>
<p>Schellente (<i>Bucephala clangula</i>)</p>	<p>Nur einzelne Brutnachweise oder potenzielle Brutvorkommen aus den letzten Jahren, z. B. im NSG, SPA und FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, Flachseen südlich Stangenhagen, Zauchwitzer Busch, Katzwinkel sowie außerhalb des Schutzgebiets am Kähnsdorfer See.</p>	<p>Stillgewässer mit hoher Gewässergüte und angrenzenden Bruthabitaten in Baumhöhlen.</p>
<p>Kleine Ralle (<i>Porzana parva</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 VRL: Anh. I</p>	<p>Sehr wenige, aber regelmäßige Nachweise, insbesondere an den Vernässungsflächen südlich Stangenhagen und Westufer Blankensee.</p>	<p>Verlandungszonen, vegetationsreiche Nassflächen mit strukturreichen Beständen von Altschilf, Seggen und Rohrkolben und kleinen Wasserflächen.</p>
<p>Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>) RL Bbg: V RL D: V</p>	<p>In der Nuthe-Nieplitz-Niederung noch verbreitet im Bereich von Vernässungsflächen, Gräben mit Schilfbestand und Verlandungszonen der Seen vorkommend.</p>	<p>Strukturreiche Niedermoore und Verlandungszonen mit lockerem Schilfröhricht, Gebüsch und Seggenbeständen.</p>
<p>Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1</p>	<p>Schwerpunktvorkommen in den Feucht- und Nasswiesen der Nuthe-Nieplitz-Niederung, insbesondere am Westufer des Blankensees, sonst als Brutvogel weitgehend verschwunden.</p>	<p>Verlandungszonen von Gewässern, Nass- und Feuchtwiesen sowie -brachen, Moore, ehemalige Torfstiche, Leitart für Großseggenriede (FLADE 1994).</p>
<p>Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p>	<p>In geeigneten Lebensräumen zerstreut vorkommend, v. a. auf Brachen sowie extensiven Wiesen und Weiden, landesweit bedeutsamer Siedlungsschwerpunkt in der Nuthe-Nieplitz-Niederung mit über 200 Revieren nach einer aktuellen Kartierung der ornithologischen Fachgruppe (2011).</p>	<p>Offene, reich strukturierte Agrarlandschaft (Grünland, Brachen, Säume), von besonderer Bedeutung sind Sitzwarten, wie Hochstauden, Gebüsche, Koppelzäune.</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2	Vorkommensschwerpunkt in der Nuthe-Nieplitz-Niederung mit über 50 Revieren nach einer aktuellen Kartierung der ornithologischen Fachgruppe (2011), weitere Vorkommen im Naturpark nur sehr vereinzelt an Vernässungsstellen in Acker- und Grünlandgebieten, wie z. B. Grenzelwiesen und bei Salzbrunn Lühsdorf. und Schlunkendorf (Naturwacht Nuthe-Nieplitz).	Vorrangig auf feuchten, extensiv genutzten Wiesen und Weiden und nassen Ackerstandorten sowie an Seerändern, Teichen und Abwasserbecken, Leitart für offene Felder und Grünländer (FLADE 1994).
Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>) RL Bbg: 1 RL D: V	Unregelmäßiger Brutvogel in lang überstauten Wiesen im SPA „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, insbesondere bei Körzin, Sehr selten auch in weiteren Gebieten, wie z. B. Dobbrikower Wiesen.	Feuchtgrünland mit lang anhaltend hohem Vernässungsgrad und Flachwasserbereichen in Flussauen, an Seerandbereichen und anderen Gewässern.
Steinkauz (<i>Athene noctua</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2	Bis 1988 Brutvogel in Rieben (P. Schubert mdl. Mitt.). Derzeit läuft ein Wiederansiedlungsprojekt durch den Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung. Erste Auswilderungen erfolgten 2010, 2011 und 2012 mit ersten Bruterfolgen bei Breite und Tremsdorf.	Wichtig ist kurzrasiges, nahrungsreiches, extensiv genutztes Grünland mit Ansitzmöglichkeiten sowie höhlenreichen Baumbeständen, Leitart für halboffene, reich strukturierte Niedermoore, Fluss- und Bachauen, Rieselfelder und Dörfer (FLADE 1994).
Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1 VRL: I	Seltene Vogelart mit wenigen regelmäßigen Brutvorkommen, Schwerpunkt vorkommen in der Nuthe-Nieplitz-Niederung, insbesondere Körziner Wiesen und Ungeheuerwiesen.	Längere Zeit flach überstaute, vegetationsreiche Wiesen, seltener in Verlandungsvegetation von Stillgewässern.
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>) RL Bbg: 2 RL D: V	Bedeutsames Schwerpunkt vorkommen im SPA „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ mit knapp 100 Revieren nach einer aktuellen Kartierung der ornithologischen Fachgruppe (2011). In den Niederungen außerhalb des SPA-Gebiets nur noch lokal und in geringer Anzahl (Naturwacht Nuthe-Nieplitz).	Regional fast ausschließlich in feuchten bis nassen Grünlandgebieten mit extensiver Wiesen- oder Weidenutzung.
Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 VRL: Anh. I	Sehr seltene, nur lokal und fast ausschließlich im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ vorkommende Art. Aktuell wurden acht Reviere festgestellt. Deutlicher Bestandsrückgang in den letzten Jahren aufgrund fortschreitender Sukzession in bestehenden Habitaten.	Offene, trockene nährstoffarme Lebensräume, von besonderer Bedeutung sind hohe Anteile vegetationsfreier oder -armer Flächen.
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>) RL D: 2	Schwerpunkt vorkommen: Offenflächen des ehemaligen Truppenübungsplatzes und SPA Gebiets „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“, daneben sehr selten auch Einzelvorkommen in landwirtschaftlich geprägten Räumen, z. B. im Bereich der Strassgrabenniederung oder am Zauchwitzer Busch und bei Brachwitz.	Offenlandschaft mit Gebüsch und kurzrasiger, lückiger Vegetation, großflächige, durch Gehölze gegliederte Trockenrasen- und Heidegebiete, Leitart für Frischwiesen, Kahlschläge und Sandheiden (FLADE 1994).

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
<p>Wiedehopf (<i>Upupa epops</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2</p>	<p>Deutlicher Schwerpunkt der Vorkommen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen. Hier aktuell ca. 10 Brutpaare (Ryslavý schriftl. Mitt. 2011). In den letzten Jahren verstärkt auch Einzelvorkommen in extensiv genutzter Kulturlandschaft, z. B. im Raum Stücken, Glau und Körzin.</p>	<p>Trockene, vegetations- und nährstoffarme Sandoffenflächen mit lichten Altholzbeständen in der Nähe, ist auf Nahrungshabitate mit hoher Dichte an Großinsekten angewiesen, Leitart der Sandheiden (FLADE 1994).</p>
<p>Kranich (<i>Grus grus</i>) VRL: Anh. I</p>	<p>Bestand im Naturpark seit Jahren gut untersucht (Zerning mdl. Mitt. 2011), stetige Bestandszunahme auf aktuell über 30 Revierpaare, vorrangig in feuchten Niederungen, Schwerpunkt im SPA „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, aber auch außerhalb mehrere Vorkommen.</p>	<p>Störungsfreie Nassestellen mit angrenzenden Acker- und Grünlandbereichen zur Nahrungssuche, Bruthabitate v. a. in Bruchwäldern, Waldmooren, an Seeufern, Brutplatz muss bis zum Schlupf der Jungen Wasser führen.</p>
<p>Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)</p>	<p>Sehr seltener, nur vereinzelt auftretender Brutvogel, Vorkommen sind durch Mangel an geeigneten Bruthabitaten begrenzt, Beurteilung des Bestandes und der Bestandsentwicklung wegen der problematischen Erfassbarkeit schwierig, aktuelle Vorkommen nur aus dem Erlbruch am Blankensee und dem Rauhen Luch (Schubert mdl. Mitt.) bekannt.</p>	<p>Störungsarme feuchte bis nasse Bruchwälder und Waldmoore mit Gehölzbestand, daneben auch Uferzonen von Still- oder Fließgewässern in Wäldern, wichtig sind hoher Struktureichtum (Altholzbestände, exponierte Sitzwarten, Strauchbestände, Schlammfluren).</p>
<p>Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>) VRL: Anh. I</p>	<p>Lokale Vorkommen im Bereich älterer Laubwaldbereiche, z. B. Eichenwälder im Saarmunder Elsbruch, im Dobbrikower Forst, an der Nuthe bei Forst Zinna und im Park Blankensee sowie in Eichen- und Erlenwäldern im Siethener Elsbruch und im Oberen Nieplitzthal.</p>	<p>Lichte, Laub- und Mischwälder mit älteren Laubbäumen, insbesondere Eichen, die einen hohen Totholzanteil aufweisen müssen, Leitart für Hartholzauen, Eichen-Hainbuchen und Tiefland-Buchenwald, Birken-Eichenwälder (FLADE 1994).</p>
<p>Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>) VRL: Anh. I</p>	<p>In allen größeren Waldbereichen (Kiefernforste, Laub- und Laubmischwälder) im Naturpark mit stabilem Bestand verbreitet, genauere Bestandsangaben nur für die SPA-Gebiete bekannt (Nuthe-Nieplitz-Niederung 26, Forst Zinna-Keilberg 30 Reviere).</p>	<p>Bevorzugt in ausgedehnten Altholzbeständen von über 80-100 Jahren mit astfreien Stämmen, im Naturpark v. a. in größeren Kiefernforsten.</p>
<p>Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>) RL D: V VRL: Anh. I</p>	<p>Im Naturpark in geeigneten Habitaten noch verbreitet vorkommend, Siedlungsschwerpunkt im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“, weitgehend flächendeckende Erfassung durch die Naturwacht Nuthe-Nieplitz.</p>	<p>Offene bis halboffene Habitate auf trockenen Sandböden mit zumindest einzelnen Gehölzstrukturen, typisch sind Kiefernwaldränder, Heidegebiete, Waldlichtungen.</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
<p>Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>) RL Bbg: 3 VRL: Anh. I</p>	<p>Im Bereich von Vorwäldern des ehemaligen Truppenübungsplatzes und SPA Gebiets „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“ seit 2005 starker Rückgang, im SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ verbreitet vorkommend (47 Reviere im Jahr 2009 durch die Ornithologische Fachgruppe nachgewiesen).</p>	<p>Reich strukturierte Vorwälder, Kleingehölze, Hecken oder Waldränder.</p>
<p>Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3 VRL: Anh. I</p>	<p>Nur vom ehemaligen Truppenübungsplatz und SPA Gebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“, hier mit sehr hoher Siedlungsdichte (OEHL-SCHLAEGER 2006), die in den letzten Jahren aber deutlich abgenommen hat (von 251 auf 176 Reviere), ein weiteres Vorkommen möglicherweise im Bereich der Glauer Berge (Niedersätz mdl. Mitt.).</p>	<p>Offene, trockene und sandige Heidegebiete, heute vorrangig auf ehemaligen Truppenübungsplätzen, Leitart für Kieferndickungen und Sandheiden (FLADE 1994).</p>
<p>Graumammer (<i>Emberiza calandra</i>) RL D: 3</p>	<p>Derzeit nur sehr lückig verbreitet mit geringer Siedlungsdichte im Südosten des Naturparks, z.B. im Raum Pechüle und Nichel. In den letzten Jahren verstärktes Auftreten in der Nuthe-Nieplitz-Niederung (2011: 16 Reviere) und bei Bardenitz und Lühsdorf.</p>	<p>Weite offene Ackerbaugebiete mit geringem Gehölzbestand, Wirtschaftsgrünland, landwirtschaftlich genutzte Niedermoore, Leitart für Frischwiesen, halboffene und gehölzarme Flur, Feldsölle, Rieselfelder (FLADE 1994).</p>
<p>Ortolan (<i>Emberiza hortulana</i>) RL Bbg: V RL D: 3 VRL: Anh. I</p>	<p>Im Naturpark Siedlungsschwerpunkt mit überregionaler Bedeutung (SCHUBERT 2008), in den letzten Jahren vielfach deutliche Bestandsabnahmen, insbesondere durch Nutzungsänderungen, wie Spargelanbau, Maisanbau, Beregnung oder vorzeitige Mahd von Getreideäckern v.a. im Einzugsbereich von Biograsanlagen.</p>	<p>Waldränder, Alleen und Windschutzstreifen an Getreidefeldern, in Brandenburg vor allem Roggen, in den Urstromtälern entlang der Grenzlinie höher gelegener Talsande, Leitart für halboffene Feldflur (FLADE 1994).</p>
<p>Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)</p>	<p>Im Naturpark vermutlich verbreitet aber in geringer Dichte vorkommend, es liegen nur wenige Daten über die Bestände aus weiten Gebietsteilen vor.</p>	<p>Offene, möglichst gehölzfreie Lebensräume, insbesondere Äcker (Sommergetreide), aber auch im Grünland oder Ruderalfluren.</p>
<p>Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p>	<p>Im Naturpark nur wenige Vorkommen, regelmäßig in geringer Zahl im FFH- und SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und im NSG und FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“, Vorkommen nur in diesen beiden SPA-Gebieten ausreichend bekannt.</p>	<p>Brut vorrangig in Kiefernaltholzbeständen, gerne an Waldrändern und in Feldgehölzen, teilweise auch auf Hochspannungsmasten, Nahrungshabitat sind strukturreiche Offenlandschaften, wie gewässerreiche Niederungsgebiete oder Offen- und Halboffenlandschaften ehemaliger Truppenübungsplätze.</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>) RL D: 3 VRL: Anh. I	Vorkommensschwerpunkt im SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, hier regelmäßig fünf bis sechs Paare, teilweise auch außerhalb des Schutzgebietes.	An Seen, Flüssen und Teichen mit geeigneten Strukturen für den Horst (Masten, Altholz), störungsarme Brut- und Nahrungshabitate, Leitart für Seenketten (FLADE 1994).
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) RL Bbg: 3 VRL: Anh. I	Im Naturpark noch verbreitet vorkommend, aber keine großräumigen Bestandsangaben verfügbar, größte Siedlungsdichte in Grünlandbereichen und Niederungen mit Erlenbrüchen, innerhalb des SPA-Gebietes „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ nach aktuellen Erhebungen ca. 11 Reviere.	Reich strukturierte Agrarlandschaften und Niederungen mit Altholzbeständen zur Horstanlage.
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>) VRL: Anh. I	Im Naturpark noch verbreitet vorkommend, aber keine großräumigen Bestandsangaben verfügbar, größte Siedlungsdichte in Grünlandbereichen und Niederungen mit Erlenbrüchen, im SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ ca. 19 Reviere.	Reich strukturierte Niederungslandschaften mit Altholzbeständen zur Horstanlage, vorrangig in Auen und Grünlandbereichen konzentriert.
Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>) RL Bbg: 3 VRL: Anh. I	Nur ein sicheres Brutvorkommen im Zarth.	Typischer Laub-, Mischwaldbewohner mit großem Raumspruch und nahrungsreichen Gewässern in der Nähe, benötigt geeignete alte, störungsfreie Horstbäume mit freiem Anflug.
Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)	Im Naturpark zwei Brutpaare im bzw. angrenzend an das SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, wesentliche Nahrungshabitate sind die größeren Stillgewässer, insbesondere der Zauchwitzer Busch und der Blankensee, im SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ ist die Ansiedlung eines weiteren Paares nicht ausgeschlossen, auch im SPA-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ werden seit mehreren Jahren regelmäßig besonders an den Röthpfuhlen Seeadler beobachtet, eine Ansiedlung in den nächsten Jahren ist hier sehr wahrscheinlich.	Horst in störungsarmen Altholzbeständen, v. a. Kiefer und Buche, in Gewässernähe, bevorzugt größere, zusammenhängende ruhige Gewässer, Leitart für norddeutsches Tiefland und Seenketten (FLADE 1994).
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) RL Bbg: 2 RL D: V VRL: Anh. I	Im Naturpark nur wenige Vorkommen, regelmäßig in geringer Zahl im SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“.	Reich strukturierte offene Kulturlandschaften mit ruhigen Altholzbeständen als Nisthabitat.

3.3 Vorgaben für die Planung

Ein wesentlicher Schwerpunkt für den Schutz und die Entwicklung von Bruthabitaten der Zielarten ist das Vogelschutzgebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“. Hier sind derzeit die mit Abstand bedeutendsten Brutvorkommen von Arten der Stillgewässer, Röhrichte sowie von Wiesenbrütern zu finden. Eine Beschränkung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen auf das SPA-Gebiet, insbesondere für Arten mit höheren Ansprüchen an die Lebensraumgröße, wie Wiesenlimikolen, dürfte für den dauerhaften Erhalt überlebensfähiger Populationen aber nicht ausreichen. Daher sind besonders in Bezug auf die Wiesenbrüter, wie Kiebitz, Flussregenpfeifer und Wiesenpieper, auch in weiteren größeren Grünlandgebieten geeignete Habitatstrukturen zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Ein Beispiel für eine bereits erfolgreich umgesetzte Maßnahmen zur Förderung von Wiesenbrütern sind die Grenzweiden in der Nieplitzniederung südlich Beelitz.

Das SPA-Gebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“ (Westteil) weist derzeit besonders für typische Arten der Trockenrasen, Heiden und Vorwälder eine überaus hohe Bedeutung auf. Hier werden sich die bereits feststellbaren Auswirkungen der laufenden Sukzessionsprozesse mit einer Abnahme der Offenlandlebensräume und einer Zunahme der Vorwälder und Wälder fortsetzen. Da auf den überwiegenden Flächenanteilen das Ziel einer Wildnisentwicklung (Prozessschutz) verfolgt wird, ist eine gezielte Förderung von Offenlandarten nur räumlich begrenzt möglich.

Vorkommen von Arten der Feldflur sind derzeit kaum durch größere Schutzgebiete erfasst. Insbesondere durch den großflächigen Anbau von Mais und Spargel in vielen Bereichen des Naturparks sind deutlich rückläufige Bestände von typischen Arten, wie Ortolan (*Emberiza hortulana*), Wachtel (*Coturnix coturnix*) aber auch der noch verbreiteten Feldlerche (*Alauda arvensis*) zu erwarten. Daher sind in den entsprechenden großflächig sehr intensiv bewirtschafteten Regionen, u. a. in den Räumen Schlunkendorf, Wittbrietzen, Zülichendorf, Felgentreu, Kemnitz, Niebel und Bardenitz, Maßnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt in der Feldflur umzusetzen. Insbesondere die Anlage von breiten Weg- und Grabensäumen, Ackerrandstreifen, Naturschutzbrachen, Kleingehölzen, Hecken, Kleingewässern oder temporär überstauter Ackersenkungen, kann bereits auf geringen Flächenanteilen sehr positive Auswirkungen auf die typische Brutvogelfauna der Feldfluren haben. Das im Rahmen des Fachbeitrages Landwirtschaft erarbeitete Betriebskonzept für die Agrargesellschaft Wittbrietzen bietet gute Vorplanungen für eine naturschutzfachliche Aufwertung landwirtschaftlicher Nutzflächen.

Tabelle 5: Brutvögel - Vorgaben für die Planung

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>) RL Bbg: 3 VRL: Anh. I	Erhalt und Verbesserung von naturnahen Still- und Fließgewässern mit einer hohen Gewässergüte sowie einem hohen Fischreichtum, Anlage zusätzlicher Ufergehölze in geeigneten Bereichen, Förderung einer naturnahen Fließgewässerdynamik an größeren Gewässern.	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“, FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“ Pfefferfließ.
Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>) RL Bbg: V	Erhalt naturnaher Bäche und kleiner Flüsse, gezielter Schutz der bestehenden Vorkommen durch Erhalt von stärker strömenden Fließgewässerabschnitten und naturnahen mit Gehölzen bestandenen Uferzonen, bei Baumaßnahmen an Wehren, Stauen und Brücken im Bereich bestehender Brutvorkommen ist auf den Erhalt geeigneter Habitatbedingungen zu achten.	Oberlauf der Nieplitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“), Mühlenfließ bei Nichel und Schlach (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“).

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>) RL Bbg: 3 VRL: Anh. I	Das Hauptvorkommen am Blankensee dürfte derzeit ausreichend gesichert sein, Förderung naturnaher Stillgewässerröhrichte an weiteren Seen und an dauerhaften Überstauungsflächen.	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“.
Flussseseschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2 VRL: Anh. I	Der Erhalt des Vorkommens ist stark von dem Angebot an funktionsfähigen Brutflößen abhängig, vorhandene Flöße sollten daher optimiert oder erneuert werden, evtl. Prüfung zur Ausbringung von Brutflößen auf weiteren Seen, wie Grössinsee und Riebener See.	Blankensee und Schwanensee im SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ evtl. weiterer Seen, wie Grössinsee und Riebener See.
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>) RL Bbg: 3 VRL: I	Naturnahe Röhrichtzonen dürften in ausreichendem Maße in den Niederungen vorhanden sein, wichtig ist der Erhalt bzw. die Neuschaffung von extensiv genutzten, nahrungsreichen Offenflächen mit niedriger Vegetation im Umfeld von Brutvorkommen.	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Baasee, Zauchwitzer Busch, Blankensee, Poschfenn, Gröbener See, FFH-Gebiet „Seeluch-Priedeltal“ im Bereich des Seeluchs.
Rothalstaucher (<i>Podiceps grisegena</i>) RL Bbg: 1	Erhalt und Aufwertung von kleineren Seen mit hoher Wasserqualität, Schutz vor Störungen in den Bruthabitaten, insbesondere Angelnutzung (Großer Torfsee Gottsdorf).	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Seechen und Katzwinkel, NSG „Oberes Pfefferfließ“: Großer Torfsee Gottsdorf.
Schellente (<i>Bucephala clangula</i>)	Erhalt und Aufwertung von Seen mit hoher Wasserqualität, Förderung von nicht genutzten, höhlenreichen Altbaumbeständen an Uferzonen, Schutz vor Störungen in den Bruthabitaten, insbesondere Angelnutzung.	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Flachseen südlich Stangenhagen, Zauchwitzer Busch, Katzwinkel, Kähnsdorfer See.
Kleine Ralle (<i>Porzana parva</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 VRL: Anh. I	Erhalt und Entwicklung von vielfältig strukturierten Vernässungsflächen mit sehr lang anhaltend hohen Wasserständen im Frühjahr.	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Zauchwitzer Busch, Westufer Blankensee, Ungeheuerwiesen.
Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>) RL Bbg: V RL D: V	Erhalt und Entwicklung von vielfältig strukturierten Röhrichtzonen an Gewässern, wichtig ist eine abgestimmte Grabenunterhaltung, die in den Brutgebieten einen hohen Anteil an Altschilfbeständen an Gräben belässt.	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Zauchwitzer Busch, Schwanensee, Westufer Blankensee, Ungeheuerwiesen.

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
<p>Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1</p>	<p>Höchste Priorität muss der Erhalt des einzigen regelmäßig von mehreren Paaren genutzten Bruthabitats am Westufer des Blankensees haben, wichtig ist eine regelmäßige Nutzung bzw. Pflege der Seggenwiesen, in den letzten Jahren wurden teilweise Wiesen nicht gemäht, so dass vermutlich aus diesem Grund im darauf folgenden Jahr der Brutbestand deutlich abgenommen hatte (Kalbe mdl. Mitt.), um eine Population im SPA dauerhaft zu erhalten, ist der Brutbestand durch die Entwicklung weiterer Habitats zu vergrößern. Geeignete Flächen sind v.a. im Bereich der Ungeheuerwiesen vorhanden.</p>	<p>SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Seggenwiesen am Westufer Blankensee, Ungeheuerwiesen.</p>
<p>Braunkelchen (<i>Saxicola rubetra</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p>	<p>Der hohe Brutbestand ist durch Weiterführung einer extensiven Nutzung zu erhalten, in weiteren Grünlandgebieten, insbesondere an Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ, sind durch Ausweisung von Saumstreifen sowie eine extensive Nutzung die Habitatbedingungen zu verbessern.</p>	<p>SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, Grünlandgebiete im Einzugsgebiet von Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ.</p>
<p>Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2</p>	<p>Die letzte größere Teilpopulation im SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ ist vordringlich zu schützen und zu entwickeln, insbesondere offene Vernässungsflächen mit niedriger Vegetation und lang anhaltend hohen Wasserständen im Frühjahr sind zu erhalten und zu erweitern, außerhalb des SPA-Gebietes sind insbesondere Vernässungsflächen in Grünland- und Ackergebieten, wie z. B. Grenzelmiesen, Lühsdorf, Niebel, Frankenförde, als Bruthabitat zu erhalten.</p>	<p>SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, Grünland- und Ackergebiete im Einzugsgebiet von Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ.</p>
<p>Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>) RL Bbg: 1 RL D: V</p>	<p>Für den Erhalt des Brutbestandes ist besonders in den Vernässungsflächen bei Körzin und Breite ein im Frühjahr lang anhaltend hoher Wasserstand sicherzustellen, weitere Gebiete in der näheren Umgebung, z. B. in den Ungeheuerwiesen, sind als Bruthabitat zu entwickeln.</p>	<p>SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Körziner Wiesen, Überstauungsbereiche bei Breite, Ungeheuerwiesen.</p>
<p>Steinkauz (<i>Athene noctua</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2</p>	<p>Umsetzung des Wiederansiedlungsprojektes durch Auswilderungen und Bereitstellen von Niströhren in potenziellen Lebensräumen, dauerhafte Sicherung geeigneter Habitatqualitäten, v.a. mit kurzrasiger, extensiv genutzter Grünlandvegetation.</p>	<p>Dorfrandbereiche am SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ (z. B. Tremsdorf) sowie in angrenzenden Regionen in südlicher und besonders in westlicher Richtung, um langfristig einen Verbund zur Teilpopulation in den Belziger Landschaftswiesen zu erreichen.</p>
<p>Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1 VRL: I</p>	<p>Erhalt und Neuschaffung von im Frühjahr lang überstauten Grünlandflächen.</p>	<p>SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“.</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>) RL Bbg: 2 RL D: V	Der hohe Brutbestand im SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ ist durch Weiterführung einer extensiven Nutzung zu erhalten, in weiteren Grünlandgebieten, insbesondere an Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ, sind durch Entwicklung hoher Grundwasserstände, Ausweisung von Saumstreifen sowie eine extensive Nutzung die Habitatbedingungen zu verbessern.	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, Grünlandgebiete im Einzugsgebiet von Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ.
Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 VRL: Anh. I	Offenhaltung durch Bodenverwundung von Teilflächen im SPA-Gebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“.	SPA-Gebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“.
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>) RL D: 2	Erhalt von Offenstandorten im Bereich des FFH-Gebietes „Forst Zinna-Keilberg“, Förderung von Landschaftsstrukturen in intensiv genutzten Feldfluren.	SPA-Gebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“, großflächige Agrargebiete im gesamten Naturpark.
Wiedehopf (<i>Upupa epops</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2	Erhalt von Offenstandorten im Bereich des FFH-Gebietes „Forst Zinna-Keilberg“, Sicherung eines hohen Angebots an geeigneten natürlichen oder künstlichen Nisthöhlen.	SPA-Gebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“.
Kranich (<i>Grus grus</i>) VRL: Anh. I	Der Bestand des Kranichs ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, so dass gezielte Maßnahmen derzeit nicht notwendig erscheinen, wichtig ist eine ausreichend hohe Wasserstandshaltung in den Brutgebieten zur Brutzeit in den Frühjahrsmonaten.	Feuchtebiete im gesamten Naturpark.
Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	Sicherung dauerhaft hoher Wasserstände in größeren Erlenbruchwaldkomplexen.	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Erlenbruch am Lankendamm, Siethener Elsbruch.
Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>) VRL: Anh. I	Erhalt von Eichen- und Erlen-Altholzbeständen, nach Möglichkeit Herausnahme von Teilflächen mit Altbaumbeständen aus der Nutzung, Beispiel: Siethener Elsbruch (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) und Flächen der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“.	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Siethener und Saarmunder Elsbruch, Dobbrikower Forst, SPA-Gebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“.
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>) VRL: Anh. I	In allen größeren Waldgebieten sollten Altholzinseln als Brut- und Nahrungshabitate ausgewiesen werden, nach Möglichkeit Herausnahme von Teilflächen mit Altbaumbeständen aus der Nutzung, Beispiel: Siethener Elsbruch (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) und Flächen der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“.	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Siethener und Saarmunder Elsbruch, Dobbrikower Forst, SPA-Gebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“.

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>) RL D: V VRL: Anh. I	Erhalt und Entwicklung von trockenen Brachflächen, Wald- und Wegsäumen.	Gesamter Naturpark, derzeitiges Schwerpunktverkommen im SPA-Gebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“ und weiteren Trockengebieten, wie FFH-Gebiet „Saarmunder Berg“.
Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>) RL Bbg: 3 VRL: Anh. I	Neuanlage strukturreicher dichter Hecken und Ufergehölze.	Agrarlandschaften im gesamten Naturpark, u. a. in den Räumen Schlunkendorf, Wittbrietzen, Zülichendorf, Felgentreu, Kemnitz, Niebel und Bardenitz, nicht in gehölzarmen Wiesenbrütergebieten.
Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3 VRL: Anh. I	Sicherung des derzeitigen Siedlungsschwerpunktes im SPA-Gebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“ durch Erhalt von Offenlandstandorten (z. B. im Umfeld der Düne und im Bereich der Waldbrandschutzstreifen).	SPA-Gebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“.
Grauammer (<i>Emberiza calandra</i>) RL D: 3	Förderung von Brachen, Säumen, Kleingehölzen und extensiv genutzten Grünlandflächen.	Derzeitige Siedlungsschwerpunkte im Süden des Naturparks im Raum Bardenitz, sowie SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“.
Ortolan (<i>Emberiza hortulana</i>) RL Bbg: V RL D: 3 VRL: Anh. I	Eine weitere Bestandsabnahme ist durch geeignete Maßnahmen zu verhindern, gezielte Maßnahmen sind in den jetzt noch bestehenden Schwerpunkträumen durchzuführen, vielfältige Ackernutzung mit hohem Anteil Sommergetreide oder Winterroggen, extensive Ackernutzung, z. B. durch biologischen Anbau, Verzicht auf Herbizide oder halbe Einsaatmenge, Pflanzung von Eichen an Kiefernwaldrändern.	Derzeitige Siedlungsschwerpunkte im gesamten Naturpark.
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	Extensivierungen in Acker- und Grünlandgebieten, z. B. durch Anlage von Brachen, Säumen, Ackerrandstreifen, Blühstreifen, „Lerchenfenstern“.	Acker- und Grünlandgebiete im gesamten Naturpark, u. a. in den Räumen Schlunkendorf, Wittbrietzen, Zülichendorf, Felgentreu, Kemnitz, Niebel und Bardenitz
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3	Gefördert werden können besonders Brutansiedlungen in der Agrarlandschaft durch Schaffung an Großinsekten reicher Nahrungshabitate, wie Gewässer, Säume, Brachflächen.	Vielfältige Agrarlandschaften im gesamten Naturpark, z. B. Wittbrietzener Feldflur, im Raum Berkenbrück, Raum Niebel und Niebelhorst.
Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>) RL D: 3 VRL: Anh. I	Schutz vorhandener Horststandorte vor Störungen, ggf. Angebot weiterer Horstunterlagen in geeigneten Bereichen.	SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und direkt angrenzend, südlich Märtensmühle, angrenzend an FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
<p>Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) RL Bbg: 3 VRL: Anh. I</p> <p>Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>) VRL: Anh. I</p>	<p>Wichtig ist eine ausreichende Nahrungsverfügbarkeit in Agrarlandschaften, Entwicklung von Brachäckern, Blühstreifen, Säumen, Extensivgrünland.</p>	<p>Agrarlandschaften im gesamten Naturpark u. a. in den Räumen Schlunkendorf, Wittbrietzen, Zülichendorf, Felgentreu, Kernitz, Niebel und Bardenitz</p>
<p>Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>) RL Bbg: 3 VRL: Anh. I</p>	<p>Erhalt eines großflächig störungsfreien Brut- und Nahrungsgebietes, Sicherstellung von fischreichen Gewässern im Zarth, Renaturierung von Fließgewässern im Umfeld des Zarth.</p>	<p>FFH-Gebiet „Zarth“ und Umgebung.</p>
<p>Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)</p>	<p>Schutz der bestehenden Horste und deren Umgebung vor Störungen, insbesondere Waldwirtschaft und Freizeitnutzung, z. B. durch Wegesperrungen.</p>	<p>Bekannte Horstbereiche.</p>
<p>Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) RL Bbg: 2 RL D: V VRL: Anh. I</p>	<p>Sicherung von ungestörten Laubwaldbereichen mit Altholzbeständen, großflächig extensive Landschaftsnutzung.</p>	<p>SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, und SPA „Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West“.</p>

3.4 Defizite, weiterer Untersuchungsbedarf

Die Brutvogelfauna der SPA-Gebiete kann als gut untersucht gelten. Einzelne Arten, wie z. B. Entenarten, sind aufgrund der schwierigen Erfassbarkeit allerdings noch unzureichend erfasst.

Außerhalb der SPA-Gebiete sind die Wiesenbrüter durch aktuelle Kartierungen der Naturwacht gut untersucht. Es fehlen aber für Greifvogelarten, wie Rotmilan, Schwarzmilan oder Wespenbussard, konkrete Daten für den Naturpark.

4 ZUG- UND RASTVÖGEL

4.1 Planerische Bedeutung

Zug- und Rastvögel, zu denen auch Wintergäste zu zählen sind, halten sich nur zeitweise in bestimmten Lebensräumen, die nicht zur Reproduktion genutzt werden, auf. Die Bedeutung von Rast- und Nahrungshabitaten hängt stark davon ab, wie regelmäßig und in welcher Zahl diese genutzt werden und ob es sich um seltene oder gefährdete Arten, oder Arten mit sehr speziellen Anforderung an entsprechende Teilhabitate handelt.

Insbesondere Großvogelarten, wie Greifvögel, Entenvögel oder der Kranich benötigen großräumige und störungsarme Nahrungs- und Rasthabitate. So sind Wasservogelarten auf größere Gewässer ohne intensive Nutzung durch Wassersport oder Angelfischerei angewiesen. Gänse, Schwäne und Kraniche nutzen nachts bestimmte Schlafgewässer, wo sie sich teilweise in größeren Beständen versammeln, und fliegen tagsüber zur Nahrungssuche auf Grünland- und Ackerflächen in der näheren und weiteren Umgebung. Hier kommt dem Schutz sowohl der Schlaf- als auch der Nahrungshabitate eine besondere Bedeutung zu.

Watvögel, die sich teilweise ebenfalls in größeren Beständen in Feuchtgebieten versammeln, sind besonders auf zeitweise flach überstaute Grünlandflächen sowie auf Schlammfluren angewiesen.

Windparks und deren Umgebung werden besonders von verschiedenen Großvogelarten als Nahrungs- und Rasthabitat gemieden. Betroffen sind z. B. Gänsearten, Kranich und Watvögel. Windparks könnten zudem als Barrieren wirken, z. B. zwischen den Schlafgewässern und bevorzugten Nahrungshabitaten von Gänsen und Kranichen.

4.2 Vorkommen, Lebensraumsprüche, Gefährdung

Ein überregional bedeutsames Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasser- und Watvögel ist innerhalb des Naturparks das SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“. Nordische Gänse, insbesondere Saat- und Blessgänse, weisen hier mit jährlich mehreren Zehntausend Exemplaren sehr hohe Individuenzahlen im Bereich der hier bestehenden Schlafgewässer auf. Zu diesen zählen der Blankensee, der Grössinsee, der Riebener See sowie die Überstauungsflächen bei Stangenhagen „Schwanensee“, „Gänselake“ und „Schnefpfenpfuhle“. Daneben werden auch die temporär vernässten Wiesen bei Körzin und in den Ungeheuerwiesen als Schlafplatz genutzt. Sporadisch werden auch der Gröbener See sowie das Poschfenn und der Katzwinkel, letztere überwiegend von Graugänsen, als Schlafgewässer genutzt.

Der Kranich nutzt Flachwasserbereiche in den genannten Gebieten ebenfalls als Schlafplatz und kommt hier mit teilweise über 1.000 Exemplaren vor. Die Rastbestände des Kranichs haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

Nordische Gänse und Kraniche sind im Gebiet in größeren Zahlen ab Ende September bis in den Dezember sowie von März bis April zu erwarten. Sehr hohe Rastzahlen werden besonders im Oktober erreicht. Mit über 100.000 Saat- und Blessgänsen konnte im Oktober 2011 durch die ornithologische Fachgruppe ein neuer Höchstbestand für die Nuthe-Nieplitz-Niederung ermittelt werden.

Zur Nahrungssuche werden neben den in der Nähe der Schlafgewässer liegenden Grünlandflächen auch weiter entfernte großräumige Acker- und Grünlandgebiete aufgesucht. Regelmäßig fliegen größere Anteile der Saat- und Blessgänse bis in den Niederen Fläming. Daneben sind Äcker im Raum Felgentreu, Kemnitz, Nichel und Bardenitz als Nahrungshabitate von hoher Bedeutung.

Große Limikolenbestände, insbesondere Kiebitze, rasten im Bereich flach überstaute Feuchtwiesen, schlammiger Uferzonen sowie auf kurzrasigen Grünland- und Ackerstandorten der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Regelmäßig kommen in weniger großer Zahl verschiedene weitere und teilweise seltene Watvogelarten, wie u. a. Bruchwasserläufer, Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel oder Bekassine, vor.

Höhere Rastbestände von Limikolenarten sind besonders im Spätsommer und Frühherbst sowie im späten Frühjahr zu erwarten.

Niederungsbereiche, wie die Nuthe-Nieplitz-Niederung, besitzen zudem eine außerordentlich hohe Bedeutung für durchziehende und überwinternde Greifvögel (u.a. Mäusebussard, Rauhfußbussard, Merlin, Kornweihe).

4.3 Vorgaben für die Planung

Die wesentlichen Schlaf- und Rastgewässer liegen im SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und können in Bezug auf den Schutz vor Störungen und anderen Beeinträchtigungen als gesichert gelten.

Die von nordischen Gänsen und Kranichen genutzten Nahrungshabitate befinden sich zu großen Anteilen auf genutzten Ackerflächen. Es sind dauerhaft großflächige, ungestörte Nahrungshabitate im näheren Umfeld des SPA-Gebietes zu erhalten. Eine Beeinträchtigung von Nahrungsflächen oder von Flugkorridoren durch Windkraftanlagen ist im Naturpark weitgehend auszuschließen. Besonders das im Entwurf des Regionalplans vorgesehene Windkraftgebiet westlich Rieben, das sich im Nahbereich der Schlafgewässer Riebener See und Gänselake befindet, sollte nicht umgesetzt werden.

Auf sehr intensiv von Gänsen und Kranichen genutzten Ackerschlägen sind Lösungen in Bezug auf die verursachten Schäden, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Landwirtschaftsbetrieben, zu suchen. So könnten in geeigneten Teilbereichen ggf. Maisstoppelflächen über den Winter ohne Umbruch verbleiben oder gezielte Ablenkfütterungen durchgeführt werden.

4.4 Defizite, weiterer Untersuchungsbedarf

Durch die monatlichen Zählungen der ornithologischen Fachgruppe im Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung sind die Rastbestände der Wasservögel in dem SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und deren Entwicklung sehr gut über längere Zeiträume dokumentiert. In den übrigen Teilen des Naturparks sind keine weiteren bedeutsamen und regelmäßig durch Rastvögel genutzte Gewässer oder Überstauungsflächen vorhanden. Eine Ausnahme könnten die Felgentreuer Torfstiche darstellen, für die es Hinweise für eine Nutzung als Schlafgewässer durch größere Kranichansammlungen gibt. Genauere Zahlen zur Häufigkeit und Anzahl der Tiere liegen aber nicht vor.

Weniger gut sind die Nahrungsflächen der Gänse und Kraniche, insbesondere Acker- und Grünlandflächen, die teilweise weit von den Schlafgewässern entfernt liegen, bekannt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich großflächiger Maisanbaugelände in den Räumen Felgentreu, Zülichendorf, Kernitz und Niebel.

5 FISCHE

5.1 Planerische Bedeutung

Fische kommen häufig in hohen Arten- und Individuenzahlen in fast allen permanenten Still- und Fließgewässern vor. Viele Arten zeigen eine geringe Reaktionsbreite gegenüber verschiedenen Umweltfaktoren. Wesentliche Habitatqualitäten für viele Fischarten sind die chemische und biologische Gewässergüte, die Gewässerstruktur und –größe sowie die Durchgängigkeit, insbesondere von Fließgewässern.

5.2 Ziel- und Leitarten – Vorkommen, Lebensraumsprüche, Gefährdung

Zur Fischfauna des Naturparks sind im Rahmen der FFH-Managementplanungen aktuelle Erhebungen an ausgewählten Gewässerprobestellen durchgeführt worden (ROTHER 2012a).

Das Spektrum der im Naturpark vertretenen Gewässertypen reicht von überwiegend stark ausgebauten Flüssen, wie Nuthe und Nieplitz, bis hin zu überwiegend eutrophen Flachseen und kleineren Stillgewässern. An diese Lebensräume sind verschiedene typische, z. T. seltene und gefährdete Fischarten und Rundmäuler angepasst. Insgesamt ist ein deutlicher Mangel an naturnahen Bächen und Flüssen festzustellen, was sich in der geringen Verbreitung typischer Fließgewässerarten, wie dem Bachneunauge (*Lampetra planeri*), niederschlägt. Für die Art liegen derzeit nur Nachweise aus der Nieplitz und dem Pfefferfließ vor.

Die Vorkommen des Bitterlings (*Rhodeus amarus*), der auf Gewässer mit Großmuschelbeständen angewiesen ist, sind stark rückläufig. So ist ein größeres Vorkommen im Glauer Graben offensichtlich seit den 1990er Jahren erloschen. Derzeit ist nur ein stabiles Vorkommen im Naturpark an der Nuthe bei Großbeuthen bekannt. Weitere Nachweise könnten für den Königsgraben und die Nieplitz oberhalb des Blankensees erbracht werden.

Nur wenige Nachweise, v. a. aus dem Pfefferfließ und der Nieplitz, liegen für die Quappe (*Lota lota*) vor. Die Art bevorzugt klare Still- und Fließgewässer mit sandigem oder feinkiesigem Substrat, die im Naturpark nur noch selten zu finden sind.

Sommerwarme schlammige Gewässer bevorzugt dagegen der Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), der aktuell in einer größeren Zahl an Fließ- und Stillgewässern sowie Gräben nachgewiesen werden konnte.

Nachfolgend werden für den Naturpark ausgewählte Ziel- und Leitarten aufgeführt und deren Vorkommen und Lebensraumsprüche zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 6: Ziel- und Leitarten Fische

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
<p>Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>) RL Bbg: 2 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Nieplitz: Individuenreicherer Bestand im Bereich der Ortslage Beelitz sowie ein kleines Vorkommen im Oberlauf oberhalb Treuenbrietzen, Pfefferfließ: Zwei aktuelle Vorkommen mit sehr kleinem Bestand, daher stark gefährdet.</p>	<p>Oberläufe der Fließgewässer, Bäche und kleinen Flüsse mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und feinsandigen, leicht detritushaltigen Sedimenten sowie lokal sandig-grobkiesigem Grund als Laichhabitat, ist auf konstante hydrologische Bedingungen und eine hohe Gewässergüte (Güteklasse I bis II) angewiesen. Gefährdungen: Abwassereinleitungen, Grundräumung, intensive Krautung, Fischbesatz (z. B. Aal), nicht passierbare Wanderhindernisse.</p>
<p>Bitterling (<i>Rhodeus amarus</i>) RL Bbg: 2 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Nuthe: Einziger stabiler Bestand im Naturpark in der Nuthe bei Großbeuthen (FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“) FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, Königsgraben: Sehr kleiner Bestand, Nieplitz: Nur ein Nachweispunkt oberhalb des Blankensees, potenziell weitere Habitate, wie zwischen Blankensee und Grössinsee geeignet, Pfefferfließ: Keine Nachweise, potenziell ist der Bereich innerhalb des FFH-Gebietes bei Stangenhagen besonders geeignet.</p>	<p>Pflanzenreiche Uferregionen stehender und langsam fließender Gewässer, i.d.R. mit feinem Sandsubstrat, das höchstens mit einer dünnen, nicht anaeroben Schlammauflage überdeckt ist, Voraussetzung für die Fortpflanzung sind Vorkommen von Großmuscheln. Gefährdungen: Lebensraumverlust durch Gewässerunterhaltungsmaßnahmen, Trockenfallen, Verschlammung durch Eutrophierung mit Rückgang der Großmuschelbestände, Zunahme des muschelfressenden Bissams, Prädation durch Raubfische, Großmuschelverluste durch Besatz mit Wirtschaftsfischen.</p>
<p>Quappe (<i>Lota lota</i>) RL Bbg: 2 RL D: V FFH-RL: Anh. IV</p>	<p>Nuthe: Keine aktuellen Nachweise, Nieplitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“): Nur ein aktueller Fundpunkt bei Lühsdorf, Pfefferfließ (teilw. FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“): Mehrere aktuelle Fundpunkte.</p>	<p>Flüsse und Flusseen bis zur Forellenregion, auch in abflusslosen Seen, bevorzugt saubere, kühle, sauerstoffreiche Gewässer mit festem Grund, Laichhabitate im Oberlauf. Gefährdungen: Gewässerausbau und Verschmutzung, Beeinträchtigung der Erreichbarkeit der Laichplätze durch Querverbauungen oder Wasserkraftnutzung.</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
<p>Rapfen (<i>Aspius aspius</i>) FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Nuthe (FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“): Regelmäßiger Aufstieg von der Havel in die Nuthe bis zum weitgehend unpassierbaren Wehr Gröben / Kietz, Nieplitz (FFH-Gebiete „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und „Obere Nieplitz“): Population innerhalb des Blankensees, Aufstieg in die Nieplitz oberhalb des Blankensees, Wehr Zauchwitz weitgehend unpassierbar.</p>	<p>Fisch der Freiwasserregion von Flüssen und ihrer Seen, oberflächenorientiert, Fischfresser, laicht über grobkiesigen Substraten. Gefährdungen: Beeinträchtigung der Gewässergüte, Verschlammung der Laichhabitate durch Gewässerausbau oder Eutrophierung, Querverbauungen oder Wasserkraftnutzung als Ausbreitungsbarrieren.</p>
<p>Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>) RL D: 2 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Nur einzelne aktuelle Nachweise im Unterlauf des Königsgrabens (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) sowie im Bereich der Grenzelen bei Beelitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“).</p>	<p>Klare Fließ- und Stillgewässer mit sandigem oder feinkiesigem Substrat. Gefährdungen: Beeinträchtigung der Gewässergüte, Verschlammung, intensive Gewässerunterhaltung, hoher Aalbesatz, Querverbauungen oder Wasserkraftnutzung als Ausbreitungsbarrieren.</p>
<p>Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Nuthe, Alte Nuthe, Königsgraben (FFH-Gebiete „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“): Noch relativ weit verbreitet, Poschfenn (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“): Besonders günstige Habitateigenschaften und sehr hoher Bestand, Nieplitz (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“): Ober- und unterhalb des Blankensees, Strassgraben (teilw. FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“): Stabiler Bestand, Pfefferfließ (teilw. FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“): Klinkenmühlenteich und südlich Stangenhagen.</p>	<p>Sommerwarme, eutrophe, schlammige, pflanzen- und nährstoffreiche Gräben und Kleingewässer, besiedelt auch sauerstoffarme Gewässer, Bodenfisch, Wasserpflanzen für Laich nötig. Gefährdungen: Beseitigung von Kleingewässern, Trockenfallen durch Grundwasserabsenkung, vollständige maschinelle Räumung von Wiesen- und Meliorationsgräben.</p>

5.3 Vorgaben für die Planung

Die Fischfauna der drei Haupt-Fließgewässer im Naturpark, Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ wird derzeit durch zahlreiche Wehre, die für Fische kaum überwindbar sind, beeinträchtigt. Durch die Schaffung einer biologischen Durchgängigkeit, z. B. durch Umgehungsgerinne, könnten die Wander- und Ausbreitungsbedingungen für viele Arten deutlich verbessert werden. Als positives Beispiel ist die Maßnahme an der Alten Nuthe bei Gröben / Kietz zu nennen, durch die eine Umgehung des Gröbener Wehrs, zumindest potenziell, möglich geworden ist. Eine vergleichbare Maßnahme wäre z. B. auch an der Nieplitz zur Umgehung des Wehrs Zauchwitz und evtl. auch des Wehrs Schönefeld möglich. Entsprechende Gräben bzw. Altarme sind hier vorhanden (vgl. Gewässerentwicklungskonzept GEK für das Teileinzugsgebiet Nieplitz, LUGV 2012).

Auch an der Nuthe im Raum Märtensmühle und Liebätz sind noch ehemalige Altarme in der Landschaft erkennbar, für die ein Wiederanschluss möglich ist und sich dadurch die Habitate für Fische verbessern würden.

Tabelle 7: Fische – Vorgaben für die Planung

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>) RL Bbg: 2 FFH-RL: Anh. II	Erhalt naturnaher Fließgewässerstrukturen mit einer hohen Eigendynamik im Bereich bestehender Vorkommen, Förderung einer Ausbreitung durch Umbau von Querbauwerken oder der Schaffung von Umgehungsgerinnen.	FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“, Pfefferfließ.
Bitterling (<i>Rhodeus amarus</i>) RL Bbg: 2 FFH-RL: Anh. II	Die wenigen aktuell bekannten Vorkommen sind vordringlich zu schützen, hier ist insbesondere eine höchstens extensive Gewässerunterhaltung mit einer nur einseitigen Krautung bis zur Gewässermitte ohne Sohlkontakt und ohne Sohlräumung vorzusehen, weitere geeignete Lebensräume können besonders durch eine Förderung der Großmuschelfauna entwickelt werden, für das ehemalige sehr große Vorkommen im Glauer Graben ist die Möglichkeit einer Wiederherstellung, z. B. durch Grabenentschlammung, zu prüfen.	Nuthe bei Großbeuthen (FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“), Nieplitz ober- und unterhalb des Blankensees und Königsgraben (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“), Glauer Graben (teilweise FFH-Gebiet „Seeluch-Priedeltal“).
Quappe (<i>Lota lota</i>) RL Bbg: 2 RL D: V FFH-RL: Anh. IV Rapfen (<i>Aspius aspius</i>) FFH-RL: Anh. II Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>) RL D: 2 FFH-RL: Anh. II	Verbesserung der Durchgängigkeit der Gewässersysteme von Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ durch Umbau von Wehren oder die Schaffung von Umgehungsgerinnen, Entwicklung von naturnäheren Fließgewässern, z. B. durch Belassen oder Einbau von Totholz, Zulassen von Ausuferungen und Sedimentverlagerungen, Einstellen der Gewässerunterhaltung, Anlage von Uferrandstreifen und Ufergehölzen, Wiederanschluss von Altarmen.	Nuthe und Nieplitz (FFH-Gebiete „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, „Obere Nieplitz“ und „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“), Pfefferfließ.
Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II	Schutz der bestehenden Vorkommen durch eingeschränkte Gewässerunterhaltung, wie maximal einseitige Krautung bis zur Gewässermitte, keine Unterhaltungsmaßnahmen in der Vegetationsperiode, keine Grundräumungen.	FFH-Gebiete „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und „Obere Nieplitz“.

5.4 Defizite, weiterer Untersuchungsbedarf

Die Fischfauna der Fließgewässer kann derzeit als relativ gut untersucht gelten. Für Seen liegen dagegen nur in geringerem Umfang Daten vor. Auch die umfangreichen Grabensysteme, als ein wesentlicher Lebensraum des Schlammpeitzgers, sind noch unvollständig erfasst.

Für die Maßnahme zur Renaturierung der Alten Nuthe bei Gröben/Kietz wäre eine Untersuchung in Bezug auf positive Auswirkungen auf die Fischfauna sowohl als naturnaher Fließgewässerlebensraum als auch als Aufstiegshilfe in den Oberlauf der Nuthe wichtig.

6 REPTILIEN

6.1 Planerische Bedeutung

Reptilien weisen eine versteckte und heimliche Lebensweise auf und besiedeln in der Regel stark strukturierte Landschaftsausschnitte von mittlerer bis großer Flächenausdehnung. Sie sind auf verschiedene Teilhabitate, u. a. zur Nahrungssuche, Thermoregulation, Überwinterung und Reproduktion, angewiesen. Reptilien zählen zu den wenig mobilen Tiergruppen und können Barrieren nur schwer oder gar nicht überwinden. Ihre Ansprüche an die strukturelle Ausstattung und den räumlichen Verbund ihrer Lebensräume sind daher sehr hoch. Sie reagieren entsprechend empfindlich auf Habitatveränderungen durch Nutzung oder Pflege.

6.2 Ziel- und Leitarten – Vorkommen, Lebensraumanprüche, Gefährdung

Im Naturpark sind aktuell fünf Reptilienarten nachgewiesen. Als besonders bedeutsame Zielarten wurden Glattnatter (*Coronella austriaca*), Ringelnatter (*Natrix natrix*) und Zauneidechse (*Lacerta agilis*) ausgewählt. Eine noch relativ weite Verbreitung, insbesondere in waldreichen Regionen, weisen daneben Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) und Blindschleiche (*Anguis fragilis*) auf.

Mit der Glattnatter ist eine in Brandenburg stark gefährdete Reptilienart im Naturpark noch in zwei Gebieten, dem ehemaligen Truppenübungsplatz und FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ sowie im Raum Beelitz und Beelitz-Heilstätten vertreten.

Die Ringelnatter weist dagegen noch eine relativ weite Verbreitung in den Niederungsgebieten des Naturparks auf.

Ebenfalls noch verbreitet ist die Zauneidechse, die im Bereich trocken-warmer Lebensräume, wie Trockenrasen, Ruderal- und Staudenflure, geeignete Habitate findet. Für alle Reptilienarten ist der Lebensraumverbund innerhalb von größeren, wenig zerschnittenen Räumen von hoher Bedeutung.

Nachfolgend werden für den Naturpark ausgewählte Ziel- und Leitarten aufgeführt und deren Vorkommen und Lebensraumanprüche zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 8: Ziel- und Leitarten Reptilien

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumanprüche bitte immer ein
Glattnatter (<i>Coronella austriaca</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2 FFH-RL: Anh. IV	Günstige Habitatbedingungen sind im Bereich des FFH-Gebiets „Forst Zinna – Keilberg“ vorhanden. Ein weiteres Vorkommen besteht im Bereich Beelitz-Heilstätten und nördlich Beelitz. Ein aktueller Nachweis im Rahmen von Kartierungen konnten nur in letzterem Gebiet erbracht werden. Von einem stabilen Vorkommen ist im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ auszugehen.	Ruderalstandorte, Trockenrasen, Heiden, lichte Wälder, benötigt größere unzerschnittene Landschaftsräume, in Brandenburg insbesondere auf ehemaligen Truppenübungsplätzen.
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3 FFH-RL: Anh. IV	Im Naturpark auf Trockenstandorten lokal verbreitet, ein sehr großflächiges Schwerpunkt-vorkommen im Bereich des FFH-Gebietes „Forst Zinna-Keilberg“, daneben im Bereich der Fresdorfer Heide (außerhalb des NSG „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) und im Raum Beelitz.	Wärmebegünstigte Habitate sowohl mit lückiger als auch mit dichter, höherwüchsiger Vegetation.

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche bitte immer ein
Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3	In größeren Feuchtgebietskomplexen noch verbreitet vorkommend. Auch an Gewässern im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ in höherer Dichte nachgewiesen.	Enge Bindung an Gewässer aller Art, Hauptbeutetiere sind Amphibien und Fische, nutzt auch gewässerferne Feucht- und Trockenlebensräume.

6.3 Vorgaben für die Planung

Besonders für die Glattnatter, die aktuell nur in zwei Landschaftsräumen nachgewiesen ist und offensichtlich in geringer Populationsdichte vorkommt, hat der Erhalt großräumiger Lebensräume mit einer Vielzahl geeigneter Habitatstrukturen eine hohe Bedeutung. Für die weniger anspruchsvolle Zauneidechse sind auch in der „Normallandschaft“ durch die Anlage von breiten Wald- und Wegsäumen geeignete Habitate zu erhalten und zu entwickeln.

Die Ringelnatter hat besonders in den Gebieten mit naturnahen Gewässern und Uferzonen, wie im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, derzeit gute Bedingungen, so dass hier von stabilen Teilpopulationen auszugehen ist. Großräumig ist besonders die Lebensraumvernetzung durch geeignete Verbundstrukturen, besonders in Niederungsgebieten, zu verbessern. Ein geeignetes Beispiel wäre das Biotopverbundkonzept für das Pfefferfließ. Aber auch entlang von Nuthe und Nieplitz sollten vorrangig Biotopverbundsysteme für landgebundene Reptilienarten, wie die Ringelnatter, vorgesehen werden.

Tabelle 9: Reptilien – Vorgaben für die Planung

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Glattnatter (<i>Coronella austriaca</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2 FFH-RL: Anh. IV	Erhalt großräumiger Trockengebiete mit Sandheiden, Trockenrasen, Waldsäumen, Wegrändern und Schneisen, eine naturschonende Art der Freihaltung von Hochspannungsschneisen besonders im Raum Beelitz ist für die Art von besonderer Bedeutung.	FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“, Schneisen, Waldränder und sonstige Offenflächen im Waldgebiet nördlich von Beelitz und im Bereich Beelitz-Heilstätten.
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3 FFH-RL: Anh. IV		
Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3	Erhalt naturnaher Uferzonen und Sicherung bzw. Wiederherstellung eines großräumigen Feuchtgebietsverbundes.	FFH-Gebiete „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und „Seeluch-Priedeltal“ sowie alle größeren Gewässerkomplexe im Naturpark.

6.4 Defizite, weiterer Untersuchungsbedarf

Das Vorkommen der Schlingnatter im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ ist bislang nur unzureichend bekannt. Dies ist auf die gerade in sehr großräumigen Gebieten schwierige Nachweisbarkeit der Art zurückzuführen. Aus diesem Grund sind besonders alle Zufallsfunde der Art zu dokumentieren.

Auch bei der Zauneidechse dürften noch nicht alle Vorkommen bekannt sein. Insbesondere die Verbreitungssituation in trockenen Waldgebieten, die innerhalb der Niederungen liegen, wie z. B. der Glauer Berge, ist derzeit noch nicht umfassend bekannt.

7 AMPHIBIEN

7.1 Planerische Bedeutung

Alle heimischen Amphibienarten sind obligatorisch auf Gewässer zur Fortpflanzung angewiesen. Die Artengruppe eignet sich daher gut zur Beurteilung kleiner bis mittlerer Stillgewässer, insbesondere auch von temporären Kleingewässern und Überstauungsflächen. Von wesentlicher Bedeutung sind daneben geeignete Landlebensräume und Überwinterungshabitate. Zwischen diesen Teilhabitaten führen Amphibien jährlich regelmäßig Wanderungen durch, so dass diesen räumlich-funktionalen Beziehungen und deren Beeinträchtigung, z. B. durch Barrieren, eine hohe Bedeutung zukommt.

7.2 Ziel- und Leitarten – Vorkommen, Lebensraumsprüche, Gefährdung

Im Rahmen der FFH-Managementplanung sind umfangreiche Kartierungen zu den in Anhang II und IV der FFH-Richtlinie aufgeführten Amphibienarten durchgeführt worden.

Noch recht weit verbreitet sind die Amphibienarten Erdkröte (*Bufo bufo*), Teichfrosch (*Rana* kl. *esculenta*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), Teichmolch (*Triturus vulgaris*) und Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*).

Deutlich seltener ist der Kammmolch (*Triturus cristatus*), der nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie geschützt ist. Insgesamt 15 Vorkommen wurden ermittelt.

Die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) besiedelt v. a. Landschaftsräume mit lockeren Böden sowie Niederungen, die temporär überstaute Senken als geeignete Laichgewässer aufweisen. Es konnten insgesamt 16 Laichgewässer festgestellt werden.

Sehr selten mit nur einem oder wenigen Vorkommen sind Rotbauchunke (*Bombina bombina*) und Bergmolch (*Triturus alpestris*).

Nachfolgend werden für den Naturpark ausgewählte Ziel- und Leitarten aufgeführt und deren Vorkommen und Lebensraumsprüche zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 10: Ziel- und Leitarten Amphibien

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3 FFH-RL: Anh. II	Im gesamten Naturpark nachgewiesen, aber nur lokal und teilweise isolierte Einzelvorkommen, z. B. im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Langes Fenn, Teich bei Jütchendorf, Bauern-teich Stücken, Außerhalb von FFH-Gebieten: Großer und Kleiner Mörtel, Lehmkute Hennickendorf, Teich nördlich Ahrendorf.	Vorrangig vegetationsreiche, besonnte und fischfreie Kleingewässer verschiedenen Typs, Landlebensraum in Uferbereichen, Wäldern, Kleingehölzen oder Gärten in Gewässernähe.
Bergmolch (<i>Triturus alpestris</i>) RL Bbg: 2	Nur zwei Vorkommen im Quellgebiet der Nieplitz, eins im FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“, am Nordrand der aktuellen Verbreitung in Brandenburg.	In Bezug auf das Laichhabitat sehr flexibel, lebt sowohl in beschatteten als auch besonnten Kleingewässern, gerne in Waldnähe, neigt zur ständigen aquatischen Lebensweise.
Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 FFH-RL: Anh. II	Im Naturpark nur ein größeres Vorkommen im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ am Röhthepfuhl, Vorkommen an der nördlichen Verbreitungsgrenze der regionalen Population des Niederen Flämings.	Vegetationsreiche, stehende, fischfreie Flachgewässer, v. a. Kleingewässer und temporäre Gewässer im Offenland und in Flussauen.

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>) RL D: 2 FFH-RL: Anh. IV	In Kleingewässern im gesamten Naturpark verbreitet, eine sehr große Population in den Teichen nördlich Ahrensdorf, im Dorfteich Schönhagen und im Teich bei Jütchendorf, letzterer im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“.	Unterschiedlichste Gewässertypen mit überwiegend permanenter Wasserführung, Landlebensräume mit leicht grabbaren Sandböden.
Kreuzkröte (<i>Bufo calamita</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3 FFH-RL: Anh. IV	Im Naturpark lokal verbreitet, Laichhabitate v. a. im Bereich temporär überstauter Wiesen und Äcker, z. B. Körziner Wiesen (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“), Hennickendorf, Berkenbrück, Frankenförde, Felgentreu, Lühsdorf.	Laichgewässer sind insbesondere temporäre Gewässer, Sand- und Kiesgrubengewässer sowie länger andauernde Überschwemmungsbereiche in Grünlandgebieten.
Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>) RL D: 2 FFH-RL: Anh. IV	Im Naturpark weit verbreitet und teilweise häufig, sehr große Populationen an den Stillgewässern der Niederungen, z. B. am Riebener See (weit über 3.000 Tiere), in den südwestlichen Teilen des Naturparks, wie im Quellgebiet der Nieplitz und im Zarth, konnten im Rahmen der aktuellen Untersuchungen keine Nachweise erbracht werden, genauere quantitative Erhebungen über längere Zeiträume fehlen, nach Beobachtungen der Naturwacht hat die Art aber in vielen Bereichen des Naturparks, wie am Riebener See und im Zarth, erheblich abgenommen.	In Grünlandniederungen ebenso wie in Waldgebieten vorkommend, Laichhabitate bevorzugt in Flachgewässern, überstauten Wiesen und in flach überstauten Erlenbrüchen.

7.3 Vorgaben für die Planung

Im Naturpark sind derzeit kaum Landschaftsräume mit einer sehr hohen Dichte an Kleingewässern als Amphibien-Laichhabitate vorhanden. Als positiv ist die v. a. Situation in den Randbereichen des FFH-Gebiets „Forst Zinna-Keilberg“, wo in den letzten Jahren mehrere neue Gewässer geschaffen wurden bzw. vorhandene saniert wurden, einzuschätzen. In den übrigen Bereichen des Naturparks sind die Abstände zwischen einzelnen Laichgewässern oft sehr hoch und die Erreichbarkeit wird durch nur schwer überwindbare Strukturen, wie viel befahrene Straßen und intensive Ackerbaugelände, erschwert. Viele Arten, wie Kreuzkröte, Bergmolch und Kammmolch, sind daher oft nur lokal verbreitet. Der Stabilisierung der bestehenden Vorkommen sowie die Erweiterung und Verbindung von Teilpopulationen durch die Neuanlage geeigneter Laichgewässer kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Geeignete Landschaftsräume sind grundwassernahe Bereiche in den Niederungen von Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ. Aber auch im Baruther Urstromtal im Anschluss an die Amphibienvorkommen des FFH-Gebiets „Forst Zinna-Keilberg“, im Bereich Frankenfelde, Frankenförde, Felgentreu, Kemnitz, Niebel und Lühsdorf, wären günstige Landschaftsräume für die Anlage weiterer Kleingewässer.

Eine sehr hohe Bedeutung haben die Amphibienvorkommen in der Wittbrietzenener Feldflur, die durch Entwicklungsmaßnahmen an den vorhandenen Gewässern, z. B. durch Pufferzonen sowie durch Neuanlage von Kleingewässern in geeigneten Bereichen stabilisiert und aufgewertet werden können.

Arten, die besonders an Überstauungsflächen oder Gebiete mit hohen Grundwasserständen angewiesen sind, wie Kreuzkröte oder Moorfrosch, sind besonders durch die in den letzten Jahren häufig zu verzeichnenden trockenen Frühjahrsmonate gefährdet. Der Schaffung von Niedermoorgebieten mit effektivem Wasserrückhalt, wie dies derzeit bereits in Teilen des FFH-Gebiets „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ oder den Grenzelwiesen erfolgt ist, kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Tabelle 11: Amphibien – Vorgaben für die Planung

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
<p>Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Als Laichhabitat nutzbare, größere, fischfreie, an Wasserpflanzen reiche Gewässer sind im Naturpark nur in geringer Häufigkeit vorhanden, in geeigneten Bereichen sollte daher die Entwicklung entsprechender Habitats vorgesehen werden,</p> <p>ein Beispiel für die erfolgreiche Besiedlung eines neu geschaffenen Gewässers ist der Teich südlich Frankenfelde im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“,</p> <p>neue Gewässer sollten vorzugsweise im Umfeld bestehender Populationen sowie in Räumen zwischen zwei Vorkommen angelegt werden, vorhandene Laichgewässer sind zu sichern und zu entwickeln,</p> <p>Maßnahmen zur Aufwertung sind insbesondere Entschlammung sowie Auflichtung beschattender Gehölze,</p> <p>Gewässer in der Agrarlandschaft, wie z. B. Großer und Kleiner Mörtel, sollten durch Pufferzonen geschützt werden,</p> <p>Einrichtung von Leiteinrichtungen und Amphibientunneln an der Querung Glauer Graben - Straße Löwendorf - Glau (FFH-Gebiet „Seeluch-Priedeltal“).</p>	<p>FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“,</p> <p>Raum Wittbrietzen (Großer und Kleiner Mörtel),</p> <p>Baruther Urstromtal angrenzend an das FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“.</p>
<p>Bergmolch (<i>Triturus alpestris</i>) RL Bbg: 2</p>	<p>In dem sehr lokalen Vorkommensgebiet stehen dem Bergmolch nur sehr wenige Laichgewässer zur Verfügung,</p> <p>die Möglichkeiten einer Neuschaffung von Laichgewässern in geeigneten Bereichen sollte daher geprüft werden,</p> <p>auch eine möglichst vollständige Reduzierung des Fischbestandes in vorhandenen Teichen sowie die Schaffung naturnaher Uferstrukturen könnte die Besiedlungsbedingungen für den Bergmolch und weitere Amphibienarten deutlich verbessern.</p>	<p>Quellgebiet der Nieplitz (teilweise FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“).</p>
<p>Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Das Vorkommen im Bereich der Rötelpfuhle erscheint bei Sicherung hoher Wasserstände gesichert,</p> <p>durch die aktuell durchgeführte Neuschaffung eines weiteren Gewässerkomplexes in der Nähe (Bischofspfuhl) werden die Besiedlungsmöglichkeiten verbessert.</p>	<p>Rötelpfuhle im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“.</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>) RL D: 2 FFH-RL: Anh. IV	Erhalt und Aufwertung besonders individuenreicher Laichhabitats, wie Dorfteich Schönhagen und Teiche bei Ahrensdorf, Neuanlage von Laichgewässern in geeigneten Bereichen, z. B. Baruther Urstromtal und Niederungen von Nuthe und Nieplitz.	Gesamter Naturpark.
Kreuzkröte (<i>Bufo calamita</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3 FFH-RL: Anh. IV	Flach überstaute Acker- und Grünlandsenken sind als Laichhabitat zu sichern, keine Entwässerung, kein Einsatz von Mineraldünger und Pflanzenschutzmitteln, eine Bewirtschaftung nach Abtrocknung im Sommer ist vorzusehen, da sich ansonsten Röhrichte entwickeln und die Qualität als Laichplatz verloren geht.	Alle aktuell vorhandenen Laichgewässer bei Hennickendorf, Dobbrikow, Zauchwitzer Busch, Felgentreu, Frankenförde, Frankenfelde.
Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>) RL D: 2 FFH-RL: Anh. IV	Sicherung sehr hoher Grundwasserstände in Moor- und sonstigen Feuchtgebieten, Neuschaffung von Grünlandsenken in Gebieten ohne Überstauungen oder Kleingewässer.	Feuchtgebiete im gesamten Naturpark, Niederungen von Nuthe und Nieplitz, Baruther Urstromtal.

7.4 Defizite, weiterer Untersuchungsbedarf

Die Amphibienvorkommen im Naturpark sind derzeit nicht vollständig erfasst. Nur für einzelne, seltene und leichter zu erfassende Arten, wie die Kreuzkröte, dürfte ein größerer Teil der derzeitigen Bestände bekannt sein. Schwerer nachweisbare Arten, wie der Kammolch, dürften noch eine deutlich größere Zahl an Laichhabitats besitzen, die zukünftig zu erfassen wären.

Auch von den häufigeren Arten Moorfrosch und Knoblauchkröte konnte im Rahmen der aktuellen Kartierungen nur ein kleinerer Teil der real vorhandenen Teilpopulationen erfasst werden.

8 LIBELLEN

8.1 Planerische Bedeutung

Libellen zeigen eine semiaquatische Lebensweise: indem sich die Larven im Wasser entwickeln und die Völlinsekten an Land und in der Luft leben. Die überwiegende Zahl der heimischen Libellenarten ist bezüglich ihrer Entwicklungsgewässer spezialisiert, d.h. sie können sich nur in ganz bestimmten Gewässertypen reproduzieren. Aus diesem Grunde ist die Artengruppe gut geeignet, Aussagen über Qualität und Ausprägungsgrad der vorhandenen Gewässerlebensräume zu treffen. Typische und auf ihre jeweiligen Lebensräume spezialisierte Libellenarten kommen in den verschiedensten Gewässertypen, wie temporäre und permanente Kleingewässer, Teiche, Seen, Quellbereiche sowie kleine und große Fließgewässer, vor.

8.2 Ziel- und Leitarten – Vorkommen, Lebensraumansprüche, Gefährdung

Im Rahmen der FFH-Managementplanung wurden umfangreiche Untersuchungen zur Libellenfauna durchgeführt (VOSSEN, GRUB 2010, Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013a). Es sind insbesondere Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie kartiert worden. Für das FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ sind die mehrjährigen Untersuchungsergebnisse von HEIN, CEGIELKA (2010, 2011, 2012) eingeflossen.

Eine besondere Verantwortung kommt dem Naturpark für den Erhalt des einzigen Vorkommens der Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*) in Brandenburg zu. Nur wenige Grabenabschnitte im südwestlichen Teil des Naturparks sind Lebensraum dieser auf Quellbäche und –gräben spezialisierten Art. Die Bestandsentwicklung wird durch die Naturwacht kontrolliert und Gewässerunterhaltungs- und Pflegemaßnahmen für die Art werden begleitet und abgestimmt.

Von großer Bedeutung für viele seltene oder gefährdete Libellenarten sind naturnahe Fließgewässer. So besiedelt die Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*) sommerkalte Fließgewässer mit hoher Gewässergüte. Die Art ist aktuell nur von wenigen Fließgewässern, insbesondere der Nuthe, bekannt.

Ebenfalls auf Fließgewässer spezialisiert ist die in Anhang II der FFH-Richtlinie verzeichnete Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*). Reproduktionsnachweise für die Art liegen von der Nuthe (FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach) bei Liebätz sowie bei Forst Zinna vor.

Sehr spezielle Anforderungen, z. B. in Bezug auf die Wasservegetation, die Tiefe und Temperatur ihrer Entwicklungsgewässer, stellt die in Anhang II der FFH-Richtlinie geführte Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*). Sie ist nur in wenigen Lebensräumen, insbesondere Moorgewässern, nachgewiesen. Vorkommen bestehen im FFH-Gebiet „Rauhes Luch“, den Herrenteichen bei Berkenbrück, einem Moorgewässer bei der Klinkenmühle (NSG Oberes Pfefferfließ) und im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ im Bereich der Lankenwiesen südlich des Blankensees sowie dem Poschfenn und dem Fresdorfer See.

Ähnliche Lebensräume wie die Große Moosjungfer nutzt die Östliche Moosjungfer (*Leucorrhinia albifrons*), die in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt ist. Die Art kommt in großer Zahl an den Torfstichen bei Gottsdorf (NSG „Oberes Pfefferfließ“) vor und wurde auch im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ nachgewiesen (SCHUBERT mdl. Mitt., eigene Beob.). Die Gottsdorfer Torfstiche stellen eines der bedeutendsten Vorkommen der Art in Brandenburg dar (BEUTLER schriftl. Mitt.).

Auch die Zierliche Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*), die ebenfalls in Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt wird, und die Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*) kommen an den Torfstichen in Gottsdorf (eigene Beob. 2007) und in wenigen weiteren Lebensräumen vor.

Nach dem Erstnachweis Mitte der 1990er Jahre konnte im Jahr 2010 die Grüne Mosaikjungfer (*Aeshna viridis*) für den Naturpark wieder bestätigt werden (VOSSEN, GRUB 2010). Die Art ist streng an Gewässer mit Vorkommen der Krebschere gebunden. Der Nachweis erfolgte an zwei Gewässern bei Gottsdorf sowie am Graben (Nr. 045.01) bei Märtensmühle. Letzteres Habitat wurde durch eine intensive Krautung durch den Gewässerunterhaltungsverband im Jahr 2012 weitgehend entwertet.

Nachfolgend werden für den Naturpark ausgewählte Ziel- und Leitarten aufgeführt und deren Vorkommen und Lebensraumansprüche zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 13: Ziel- und Leitarten Libellen

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
<p>Helm-Azurjungfer (<i>Coenagrion mercuriale</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Einziges bekanntes Vorkommen Brandenburgs im Raum Treuenbrietzen: Mittel- und Quellgraben bei Pechüle, Gräben in den Nicheler und Schlalacher Wiesen (Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2012), ein ehemaliges Vorkommen in einem Graben südlich Jeserig, außerhalb des Naturparks, besteht nicht mehr, Bestand wird ständig durch die Naturwacht überwacht und Unterhaltungsmaßnahmen an Gräben konnten in der Vergangenheit mit dem Gewässerunterhaltungsverband abgestimmt werden, durch zu intensive Unterhaltungsmaßnahmen, entgegen vorherigen Absprachen, wurden die Habitatbedingungen eines Grabenabschnitts im Jahr 2012 deutlich beeinträchtigt.</p>	<p>Eng begrenzte Abschnitte kleiner Quellabflüsse in offenen Niederungslandschaften., von Bedeutung sind gute Besonnung, dauerhafte Wasserführung, sauberes, kalkhaltig-basisches Quellwasser über sandigem Grund.</p>
<p>Kleiner Blaupfeil (<i>Orthetrum coerulescens</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 FFH-RL: Anh. IV</p>	<p>Nachweise u.a. Mittelgraben bei Pechüle, Oberes Nieplitztal, Quellgraben bei Nichel und Teufelsmoor im FFH-Gebiet „Seddiner Heidemoore und Düne“.</p>	<p>Kalkreiche Quellwasserabflüsse, schmale, langsam fließende Wiesenbäche und –gräben, Schlenken in Zwischenmooren.</p>
<p>Zweigestreifte Quelljungfer (<i>Cordulegaster boltonii</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p>	<p>Nur wenige Vorkommen im Süden des Naturparks: Mittelgraben bei Pechüle, Quellbereiche Klausdorf, Quellgebiet der Nieplitz, Oberlauf der Nieplitz bei Selbaldushof, Zarth.</p>	<p>Quellabflüsse, Quellbäche und -gräben, Larven in strömungsberuhigten Bereichen mit mehr oder weniger detritusreichen Feinsedimenten.</p>
<p>Asiatische Keiljungfer (<i>Gomphus flavipes</i>) RL Bbg: 3 RL D: G FFH-RL: Anh. IV</p>	<p>Einziges Nachweis aus dem Nieplitzdelta vor dem Blankensee (GÜNTHER 1994), seit dem kein Wiederfund (SCHUBERT 2008, mdl., eigene Kontrollen HARTONG).</p>	<p>Typische Art der Unterläufe von Flüssen, Larvalhabitate in strömungsberuhigten Bereichen mit feinsandig-lehmigem Bodensubstrat.</p>
<p>Blaulügel-Prachtlibelle (<i>Calopteryx virgo</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p>	<p>Derzeit nur zwei Reproduktionsnachweise bekannt: Nuthe bei Liebätz (eigene Beob. HARTONG 2007), Graben bei Salzbrunn (SCHUBERT 2008, mdl.), potenziell auch am Pfefferfließ (Nachweis Mitte der 1990er Jahre, GÜNTHER 1994), ein ehemaliges Vorkommen im Siethener Elsbruch (GÜNTHER 1994), besteht wohl nicht mehr (SCHUBERT 2008, mdl.).</p>	<p>Sommerkalte, naturnahe Fließgewässer mit hoher Gewässergüte, von Bedeutung sind flutende Wasserpflanzenbestände, unterspülte Ufer und Wurzeln, Treibgut und Totholz als Larvalhabitate.</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
<p>Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Derzeit nur wenige Reproduktionsnachweise im Naturpark an der Nuthe (FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“) bei Forst Zinna (HENNING 2008, mdl.,) und Nuthe bei Liebätz (eigene Beob. HARTONG).</p>	<p>Eng an Fließgewässer gebunden, Bäche und Flüsse mit naturnahem Verlauf, Sedimentationsdynamik mit feinkie-sigen bis feinsandigen anorganischen Sedimenten in Verbindung mit naturna-hen Ufergehölzen.</p>
<p>Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Verschiedene Vorkommen bekannt: FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Lankenwiesen südlich Blankensee, Fresdorfer See, Poschfenn, FFH-Gebiet „Rauhes Luch“, NSG „Bär-luch“, Herrenteiche, NSG „Oberes Pfefferfließ: Torfstiche Gottsdorf, FFH-Gebiet „Zarth“, FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ (Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013a, HEIN, CEGIELKA 2010, 2011, 2012, eigene Beob. HARTONG), in FFH-Gebieten Kontrollen durch Na-turwacht Nuthe-Nieplitz.</p>	<p>Durch Wasservegetation reich struktu-rierte meso- bis eutrophe fischfreie oder fischarme, kleinere, permanente Stillge-wässer in Waldlagen, die sich durch geringe Wassertiefe und Besonnung stark erwärmen, typisch sind Moorge-wässer.</p>
<p>Östliche Moosjungfer (<i>Leucorrhinia albifrons</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 FFH-RL: Anh. IV</p>	<p>Nur sehr wenige Vorkommen bekannt: NSG „Oberes Pfefferfließ“: Torfstiche Gottsdorf (hier sehr individuenreiche Vorkommen), FFH-Gebiet „Zarth“, FFH-Gebiet „Rauhes Luch“, NSG „Bärluch“, Wittbrietzener Teiche, Schollhofwiesen, FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ (Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013a , SCHUBERT mdl. Mitt, HEIN, CEGIELKA 2010, 2011, 2012, eigene Beob. HAR-TONG).</p>	<p>Durch Wasservegetation reich struktu-rierte meso- bis eutrophe fischfreie oder fischarme, kleinere, permanente Stillge-wässer in Waldlagen, die sich durch geringe Wassertiefe und Besonnung stark erwärmen, typisch sind Moorge-wässer.</p>
<p>Zierliche Moosjungfer (<i>Leucorrhinia caudalis</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 FFH-RL: Anh. IV</p>	<p>Wenige Nachweise, FFH-Gebiet „Zarth“ (Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013a), Großer Torfstich bei Gottsdorf (eigene Beob. HARTONG).</p>	<p>Vegetationsreiche, klare Gewässer mit geringem Fischbesatz, meist in Waldnä-he.</p>
<p>Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2</p>	<p>Nur wenige Vorkommen bekannt: Lan-ges Fenn (GÜNTHER 1994), Torfstich bei Gottsdorf (NSG „Oberes Pfefferfließ“) (eigene Beob. HARTONG), Krumpes Luch (NSG „Bärluch“), Teufelsmoor (FFH-Gebiet „Seddiner Heidemoore und Düne“), Oberes Nieplitztal (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“), Bauernteich bei Stü-cken (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“), FFH-Gebiet „Rauhes Luch“ (Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013a).</p>	<p>Typischer Besiedler oligo- bis me-sotropher, torfmoosreicher und fischfrei-er Gewässer.</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
Grüne Mosaikjungfer (<i>Aeshna viridis</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 FFH-RL: Anh. IV	Im Naturpark nur wenige Nachweise: Mitte der 1990er Jahre Lankendamm (GÜNTHER 1994). aktueller Nachweis am Teich an der Klinkenmühle, Dorfteich Gottsdorf und Graben bei Märtensmühle (VOSSEN, GRUSS 2010), letzteres Vorkommen war als einziges als größer und stabil eingestuft worden, durch Unterhaltungsmaßnahmen sind im Spätsommer 2012 fast der gesamte Krebsscherenbestand entnommen wor- den, so dass das Fortbestehen der Po- pulation fraglich ist.	Eng an größere Bestände von Krebs- scheren-Schwimmdecken gebunden, Seebuchten, Tümpel, Altwässer, die stark in Verlandung begriffen sind.
Torfmosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3	Nur sehr wenige Nachweise: FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ Kesselmoor Langes Fenn (GÜNTHER 1994, eigene Beob. HARTONG 2007), Bauernteich bei Stücken (GÜNTHER 1994), trotz Nachsuche keine aktuellen Nach- weise (VOSSEN, GRUSS 2010).	Anmoorige Gewässer, Verlandungszo- nen mit Sphagnum-Polstern.

8.3 Vorgaben für die Planung

Eine besondere Verantwortung kommt dem Naturpark für den Erhalt des einzigen brandenburgischen Vorkommens der Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*) zu. An allen bestehenden und ehemaligen Vorkommen der Art sind daher die Grabenunterhaltung und alle weiteren Maßnahmen, die die Habitatbedingungen beeinflussen können sehr eng an den Lebensraumsprüchen der Art auszurichten.

Daneben kommt dem Erhalt von Libellenvorkommen mit nur einzelnen oder wenigen Vorkommen, wie der Blauflügel-Prachtlibelle, Moosjungferarten oder der Grünen Mosaikjungfer, im Rahmen der Planungen eine besondere Bedeutung zu. Auch für diese Arten spielt eine an die Habitatanforderungen angepasste Gewässernutzung und -unterhaltung eine besonders wichtige Rolle. Eine enge Abstimmung mit dem Gewässerunterhaltungsverband und auch mit den ausführenden Personen ist daher notwendig.

Tabelle 14: Libellen – Vorgaben für die Planung

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Helm-Azurjungfer (<i>Coenagrion mercuriale</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1 FFH-RL: Anh. II	Höchste Priorität kommt einer eng an die Habitatanforderungen der Art angepasste Gewässerunterhaltung zu, entsprechende Bewirtschaftungsvorgaben sind bereits seit längerem zwischen der Naturwacht und dem Unterhaltungsverband abgestimmt und sind unbedingt weiterhin einzuhalten.	Sämtliche aktuelle und ehemalige Vorkommen der Art (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“).

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
<p>Kleiner Blaupfeil (<i>Orthetrum coerulescens</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 FFH-RL: Anh. IV</p>	<p>Vorkommen im Bereich der Helm-Azurjungfer-Habitate werden durch die dort durchgeführten Maßnahmen berücksichtigt, für weitere Vorkommen ist der Erhalt naturnaher Quellgräben mit einer offenen Struktur aber nur sehr extensiven Gewässerunterhaltung (Krautung maximal einseitig bis zur Gewässermitte und nur in Teilabschnitten) erforderlich.</p>	<p>Quellgräben im Raum Nichel und Pechüle (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“).</p>
<p>Zweigestreifte Quelljungfer (<i>Cordulegaster boltonii</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p>	<p>Erhalt von naturnahen Quellbächen und Bachoberläufen, Sicherung oder Entwicklung eines naturnahen Gehölzbewuchses an den Ufern, möglichst keine Gewässerunterhaltungsmaßnahmen.</p>	<p>FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“: Quellgebiet der Nieplitz, Nieplitz im Bereich Sebaldushof, Mittelgraben Pechüle, Quellgebiete bei Klausdorf, Quellbäche im FFH-Gebiet „Zarth“.</p>
<p>Asiatische Keiljungfer (<i>Gomphus flavipes</i>) RL Bbg: 3 RL D: G FFH-RL: Anh. IV</p>	<p>Zulassen einer natürlichen Fließgewässerdynamik der Nieplitz vor der Einmündung in den Blankensee.</p>	<p>FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Nieplitz vor der Einmündung in den Blankensee.</p>
<p>Blaulügel-Prachtlibelle (<i>Calopteryx virgo</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p> <p>Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Erhalt und Entwicklung von naturnahen Bächen und Flüssen, Sicherung oder Entwicklung eines naturnahen Gehölzbewuchses an den Ufern, keine oder nur extensive Gewässerunterhaltungsmaßnahmen (maximal einseitige Krautung bis zur Gewässermitte ohne Grundkontakt, keine Grundräumung).</p>	<p>Nuthe oberhalb des Nieplitz-Zuflusses (FFH-Gebiete „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“), FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“.</p>
<p>Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II</p> <p>Östliche Moosjungfer (<i>Leucorrhinia albifrons</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 FFH-RL: Anh. IV</p> <p>Zierliche Moosjungfer (<i>Leucorrhinia caudalis</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 FFH-RL: Anh. IV</p> <p>Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2</p>	<p>Erhalt aller Entwicklungsgewässer, es ist insbesondere eine intensivere angel- und fischereiwirtschaftliche Nutzung sowie ein Besatz mit Fischen zu verhindern, naturnahe Uferzonen sind zu erhalten.</p>	<p>Sämtliche derzeit bekannten Vorkommen, besonders im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und im Bereich der Torfseen Gottsdorf (NSG „Oberes Pfefferfließ“).</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Grüne Mosaikjungfer (<i>Aeshna viridis</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1 FFH-RL: Anh. IV	Erhalt dichter, großflächiger Kriebsscherenbestände in den Entwicklungsgewässern, nur sehr eingeschränkte Gewässerunterhaltung, Krautung von maximal 20 % der besiedelbaren Grabenabschnitte.	Wiesengraben südlich Märtensmühle, Teich an der Klinkenmühle, Dorfteich Gottsdorf, Teich am Pfeffergraben (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“).
Torfmosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3	Sicherung oder Wiederherstellung von sehr hohen Wasserständen in den Zwischenmooren.	Langes Fenn (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“).

8.4 Defizite, weiterer Untersuchungsbedarf

Mit den aktuellen Kartierungen liegen für viele seltene und gefährdete Libellenarten des Naturparks umfangreiche und relativ vollständige Ergebnisse vor. Für einzelne Arten, wie die Grüne Keiljungfer oder die Blaulügel-Prachtlibelle, scheinen die nutzbaren Habitate in den letzten Jahren zugenommen zu haben. Die entsprechenden Entwicklungen sind daher weiter zu verfolgen. Andererseits sind einige Arten, wie die Helm-Azurjungfer und die Grüne Mosaikjungfer, durch aktuelle, nicht den vorherigen Absprachen gemäßige Gewässerunterhaltungsmaßnahmen sehr gefährdet. Eine intensive Kontrolle der Vorkommen ist daher unerlässlich.

9 HEUSCHRECKEN

9.1 Planerische Bedeutung

Heuschrecken nutzen Lebensräume, zu denen in erster Linie gehölzarme, terrestrische Habitate gehören, in Abhängigkeit von klimatischen Standortfaktoren, wie Sonnenexposition, Feuchtigkeit und Temperatur. Die Bindung an bestimmte mikroklimatische Verhältnisse ist bei den einzelnen Arten unterschiedlich stark ausgeprägt. Zu den für Heuschrecken wichtigen Standortparametern gehören weiterhin die Bodenbeschaffenheit (Substrat, Bodenfeuchte), Raumstruktur sowie Ausprägung und Deckungsgrad der Vegetation.

Von den heimischen Heuschreckenarten sind keine in den Anhängen der FFH-Richtlinie verzeichnet.

9.2 Ziel- und Leitarten – Vorkommen, Lebensraumansprüche, Gefährdung

Spezielle Kartierungen zur Heuschreckenfauna wurden, auch im Rahmen der parallel bearbeiteten FFH-Managementplanungen, nicht durchgeführt. Es erfolgte eine Datenzusammenstellung der im Naturpark nachgewiesenen Heuschreckenarten und insbesondere Nachweise innerhalb der FFH-Gebiete. Wesentliche Quellen waren eine Zusammenstellung der Heuschrecken der Wendewasserwiesen des Zarth der Naturwacht Nuthe-Nieplitz (SCHUBERT schriftl. Mitt.),

SCHMITZ, HÖHNEN (1994) zum Gebiet Forst Zinna-Keilberg sowie umfangreiche eigene Erhebungen von Mitte der 1990er Jahre, insbesondere in der Nuthe-Nieplitz-Niederung und im Gebiet Forst Zinna-Keilberg (HARTONG unveröff.).

Insgesamt konnten im Naturpark bislang 37 Heuschreckenarten nachgewiesen werden. Von diesen gelten zwei Arten als vom Aussterben bedroht, zwei Arten sind stark gefährdet und vier Arten gelten als gefährdet.

Erst kürzlich in das Gebiet des Naturparks neu eingewandert sind die Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) und die Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*). Beide Arten sind wärmeliebend und breiten sich aufgrund günstiger Klimaverhältnisse in den vergangenen Jahren im Land Brandenburg von Süden nach Norden aus. Bevorzugter Lebensräume sind derzeit die offenen Sandheiden des FFH-Gebietes „Forst Zinna-Keilberg“.

Auf sehr wärmebegünstigte Trockenlebensräume ist der Schwarzfleckige Heidegrashüpfer (*Stenobothrus nigromaculatus*) angewiesen. Die Art kommt fast ausschließlich in Heidegebieten der ehemaligen Truppenübungsplätze vor und ist aktuell nur im jetzigen FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ und dem Flugplatz Schönhagen nachgewiesen worden. Ähnliche Lebensräume besiedelt der Steppengrashüpfer (*Chorthippus vagans*), der aber etwas häufiger und weiter verbreitet ist und auch außerhalb von ehemaligen Truppenübungsplätzen gefunden wird.

Nachfolgend werden für den Naturpark ausgewählte Ziel- und Leitarten aufgeführt und deren Vorkommen und Lebensraumsansprüche zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 15: Ziel- und Leitarten Heuschrecken

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsansprüche
Blaulügelige Sand-schrecke (<i>Sphingonotus caeruleans</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2	Im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ noch verbreitet durch Sukzession aber zurückgehend, sonst nur lokal vorkommend.	Sehr eng an trockene Sandstandorte mit sehr geringer bis fehlender Vegetation gebunden.
Italienischen Schönschrecke (<i>Calliptamus italicus</i>)	Nachweise von kleineren Teilpopulationen nur im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“. Einzeltiere in den Glauer Bergen (RATZKE mdl. Mitt.) und Dobbrikow (SCHUBERT mdl. Mitt.).	Lückig bewachsene Offensandflächen und Ruderalfluren trocken-warmer Standorte.
Schwarzfleckiger Heidegrashüpfer (<i>Stenobothrus nigromaculatus</i>) RL Bbg: 1 RL D: 2	Extrem seltene Heuschreckenart von der im Naturpark zwei Vorkommen bekannt sind: FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ und Flugplatz Schönhagen.	Eine der wärmebedürftigsten Heuschreckenarten in Brandenburg, daher fast ausschließlich in extrem trocken-warmen Heidegebieten auf ehemaligen Truppenübungsplätzen.
Steppengrashüpfer (<i>Chorthippus vagans</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3	Im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ weit verbreitet, daneben in lokal in Kiefernforsten im südlichen Teil des Naturparks (eigene Beob. HARTONG).	Trockenrasen und Heiden mit einzelnen Gehölzen, aber auch lokal in Kiefernforsten mit größeren Lichtungen oder inneren Waldrändern.

9.3 Vorgaben für die Planung

Die Zielarten unter den Heuschrecken sind wärmeliebend und besiedeln daher vorzugsweise Trockenrasen und Sandheiden. Eine besondere Bedeutung kommt daher dem dauerhaften Erhalt von großflächig offenen oder halboffenen Trockenhabitaten zu.

Tabelle 16: Heuschrecken – Vorgaben für die Planung

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Blaulügelige Sand- schrecke (<i>Sphingonotus caeruleus</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2	Erhalt von vegetationsfreien oder nur sehr lückig bewachsenen Sandoffenflächen.	Düne und Umfeld (FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“), Eichheidenberg (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“).
Italienischen Schönschrecke (<i>Calliptamus italicus</i>)	Erhalt von Trockenrasen und Sandheiden.	FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“, FFH-Gebiet „Saarmunder Berg“, Flugplatz Schönhagen, Wildgehege Glauer Tal.
Schwarzfleckiger Heidegrashüpfer (<i>Stenobothrus nigromaculatus</i>) RL Bbg: 1 RL D: 2	Erhalt von großflächigen Trockenrasen und Sandheiden.	FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“, Flugplatz Schönhagen.
Steppengrashüpfer (<i>Chorthippus vagans</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3	Erhalt von großflächigen Trockenrasen und Sandheiden mit lückiger Gehölzvegetation, Erhalt von trocken-warmen Waldschneisen und Waldrändern.	FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ und nördlich angrenzende Landschaftsräume.

9.4 Defizite, weiterer Untersuchungsbedarf

Aktuelle Kartierungen zur Heuschreckenfauna wurden nicht durchgeführt, so dass der Kenntnisstand im Vergleich zu anderen Wirbelosengruppen weniger gut ist. Im Naturpark sind allerdings auch nur wenige, besonders eng an bestimmte Habitatstrukturen gebundene, sehr seltene und stark gefährdete Arten vorhanden.

10 TAGFALTER UND WIDDERCHEN

10.1 Planerische Bedeutung

Tagfalter und Widderchen besiedeln sowohl durch Gehölze dominierte Lebensräume, wie lichte Wälder, Waldränder und Kleingehölze, als auch feuchte bis trockene Offenlandstandorte. Von hoher Bedeutung ist die Nutzung und Pflege der Tagfalterhabitate. Für viele Arten ist das Vorhandensein bestimmter Raupenfraßpflanzen sowie das Angebot an blütenreichen Nektarhabitaten von wesentlicher Bedeutung. Eine große Zahl an Tagfalterarten reagiert sehr empfindlich auf Nutzungsintensivierung und Eutrophierung, so dass die Tagfalterfauna einen sehr guten Indikator für extensiv genutzte, nährstoffarme Lebensräume darstellt.

10.2 Ziel- und Leitarten – Vorkommen, Lebensraumansprüche, Gefährdung

Zu ausgewählten anspruchsvolleren Tagfalter- und Widderchenarten der Feuchtwiesen und Trockenstandorte werden durch die Naturwacht im Rahmen der FFH-Managementplanungen umfangreiche Untersuchungen durchgeführt (Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013b). Weitere Erhebungen erfolgten im Rahmen der FFH-Managementplanung zu ausgewählten Arten der Zwischenmoore und nährstoffarmer Feuchtwiesen in der Nuthe-Nieplitz-Niederung (HARTONG). Spezielle Kartierungen sind weiterhin zum Großen Feuerfalter im gesamten Naturpark durchgeführt worden (HARTONG).

Als typische Art magerer Feuchtwiesen und für Zwischenmoore kann der Braunfleckige Perlmutterfalter (*Boloria selene*) gelten. Der einzige Siedlungsschwerpunkt der Art ist das FFH-Gebiet „Rauhes Luch“. Hier findet die Art derzeit noch großflächig günstige Habitatbedingungen vor. Derzeit ist offensichtlich nur noch ein weiteres aktuelles Vorkommen im Dasenfenn im FFH-Gebiet „Seddiner Heide-moore und Düne“ nachweisbar. Die Population ist sehr klein und muss als stark gefährdet gelten. So konnte im Jahr 2012 die Art hier nicht mehr gefunden werden (Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2012).

Noch etwas weiter verbreitet sind der Spiegelfleck-Dickkopffalter (*Heteropterus morpheus*) und das Sumpfhornklee-Widderchen (*Zygaena trifolii*). Beide Arten sind lokal in entsprechenden Lebensräumen, z. B. in der Nuthe-Nieplitz-Niederung, dem Zarth und dem Quellbereich der Nieplitz, zu finden. Auf Röhrichte und nicht genutzte Feuchtwiesenbrachen mit Mädesüßbeständen ist der Mädesüß-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*) angewiesen. Die einzigen aktuellen Vorkommen befinden sich im Zarth und im Quellbereich der Nieplitz. Sie sind als sehr klein, individuenschwach und damit als stark gefährdet einzustufen.

Nährstoffarme Feuchtwiesen sind Lebensraum des Baldrian-Scheckenfalters (*Valeriana dioica*). Für diese Art liegt ein älterer Nachweis aus Feuchtwiesen bei Breite (NSG und FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) vor, der seit den 1990er Jahren nicht mehr bestätigt werden konnte.

Von einer derzeit stabilen Bestandssituation ist für den Großen Feuerfalter (*Lycaena dispar*) auszugehen. Die Art profitiert von weniger intensiv durchgeführten Grabenunterhaltungen sowie von größeren Vernässungen in Grünland- und Mooregebieten, wie z. B. NSG und FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, dem FFH-Gebiet „Seeluch-Priedeltal“ sowie an Nuthe und Nieplitz oder den Nettgendorfer Orchideenwiesen. Der Große Feuerfalter ist, im Gegensatz zu anderen Zielarten der Tagfalter, sehr ausbreitungsstark und kann geeignete Lebensräume schnell besiedeln.

Eine sehr typische und anspruchsvolle Art größerer Sandheiden ist der Eisenfarbige Samtfalter (*Hipparchia statilinus*). Individuenreiche Vorkommen existierten derzeit ausschließlich im Bereich des FFH-Gebietes „Forst Zinna-Keilberg“. Hier ist die Art langfristig durch die fortschreitende Gehölzsukzession gefährdet. Kleinere Vorkommen sind im Bereich des Flugplatzes Schönhagen und des FFH-Gebietes „Saarmunder Berg“ bekannt. Beide Vorkommen sind sehr klein und damit stark gefährdet.

Von überregional sehr hoher Bedeutung für die Tagfalterfauna ist das Zwischenmoor „Rauhes Luch“. Hier kommen extrem seltene Arten der Zwischenmoore, wie der Hochmoorbläuling (*Plebeius optilete*) und das Große Wiesenvögelchen (*Coenonympha tullia*), in noch hoher Populationsdichte vor. Es sind zudem die einzigen aktuellen Vorkommen beider Arten im Naturpark.

Nachfolgend werden für den Naturpark ausgewählte Ziel- und Leitarten aufgeführt und deren Vorkommen und Lebensraumansprüche zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 17: Ziel- und Leitarten Tagfalter und Widderchen

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
<p>Spiegelfleck-Dickkopffalter (<i>Heteropterus morpheus</i>) RL Bbg: 3 RL D: V</p>	<p>Nur noch lokal im Bereich nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher, nicht oder extensiv genutzter Feuchtgebiete, insbesondere dem FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ (u.a. Feuchtwiesen bei Breite, Möllnswiesen, am Eichheidenberg, am Baasee), lokal weitere Vorkommen, wie Uferbereich der Nuthe bei Liebätz (FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach“).</p>	<p>Nährstoffarme Niedermoore und Zwischenmoore, Raupenfraßpflanzen sind Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>) und Sumpf-Reitgras (<i>Calamagrostis canescens</i>).</p>
<p>Braunfleckiger Perlmutterfalter (<i>Boloria selene</i>) RL Bbg: 2 RL D: V</p>	<p>Aktuell nur ein individuenreiches Vorkommen im FFH-Gebiet „Rauhes Luch“ (IDAS 2006), hier erheblicher Rückgang der Bestände ab 2011 vermutlich wegen stark angestiegener Wasserstände, nur eine zweite sehr kleine und stark gefährdete Population im Dasenfenn (FFH-Gebiet „Seddiner Heidemoore und Düne“ (Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2012), offensichtlich starker Rückgang vermutlich durch Sukzession und Nährstoffeinträge, z. B. ehemalige Vorkommen im Langen Fenn, am Riebener See (beide NSG „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) und Oberlauf der Nieplitz. (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“)</p>	<p>Sehr magere, blütenreiche Feuchtwiesen, Zwischenmoore, Raupenfraßpflanzen sind Veilchenarten.</p>
<p>Großes Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha tullia</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2</p>	<p>Sehr seltene Art, nur ein individuenreiches Vorkommen im FFH-Gebiet „Rauhes Luch“ mit überregionaler Bedeutung.</p>	<p>Neutrale bis schwach saure, nährstoffarme Niedermoore, mesotroph- und oligotroph-saure Zwischenmoore.</p>
<p>Hochmoor-Bläuling (<i>Plebeius optilete</i>) RL Bbg: 1 RL D: 2</p>	<p>Sehr seltene Tagfalterart der Zwischenmoore mit einer überregional bedeutsamen Population im FFH-Gebiet „Rauhes Luch“, Vorkommen im Langen Fenn (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) und im Bereich des FFH-Gebietes „Seddiner Heidemoore und Düne“ vermutlich in den letzten Jahren ausgestorben (HARTONG 2005, SCHUBERT 2010).</p>	<p>Offene, oligotroph-saure Zwischenmoore mit Massenbeständen der Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccus</i>) welche die Raupenfraßpflanze darstellt.</p>
<p>Mädesüß-Schreckenfaller (<i>Brenthis ino</i>) RL Bbg: 2 RL D: V</p>	<p>Extrem seltene Tagfalterart im Naturpark, nur zwei aktuelle Vorkommen bekannt: FFH-Gebiet „Zarth“ und Feuchtwiesen im Quellgebiet der Nieplitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“) (Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013b), trotz Nachsuche keine aktuellen Vorkommen im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“.</p>	<p>Besiedelt werden Verlandungszonen sowie feuchte bis nasse, mehrjährige Wiesenbrachen, Raupenfraßpflanze ist das Mädesüß (<i>Filipendula ulmaria</i>), die Entwicklungshabitate dürfen nicht gemäht werden.</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
<p>Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Umfangreiche aktuelle Kartierungen innerhalb und außerhalb von FFH-Gebieten im Rahmen der FFH-Managementplanungen (2010), in den Niederungen von Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ im Naturpark weit verbreitet. Im östlichen und mittleren Teil fast flächendeckend in allen geeigneten Lebensräumen. Im westlichen Teil (Nieplitzniederung) dagegen nur lokal und gebietsweise fehlend, hier sind als Larvalhabitat geeignete Flussampferbestände nur noch sehr lokal vorhanden (aktuelle Kartierung Naturwacht Nuthe-Nieplitz).</p>	<p>Hauptfutterpflanze der Raupen ist der Flussampfer (<i>Rumex hydrolapathum</i>), besiedelt werden v. a. Flussampferbestände an Grabenrändern, Verlandungszonen und sehr nassen Wiesen oder Brachen, daneben werden aber auch weitere nicht saure Ampferarten, wie Krauser Ampfer (<i>Rumex crispus</i>) und Stumpfblättriger Ampfer (<i>Rumex obtusifolius</i>) genutzt.</p>
<p>Eisenfarbiger Samtfalter (<i>Hipparchia statilinus</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1</p>	<p>Große Bestände im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“, daneben individuenarme Vorkommen im Bereich des Flugplatzes Schönhagen und dem FFH-Gebiet „Saarmunder Berg“ (eigene Beob. HARTONG, HARTONG, SCHWARZ 2001).</p>	<p>Enge Bindung an sehr trockene, nährstoffarme Silbergrasfluren und Sandheiden, aufgrund der Lebensraumsprüche fast ausschließlich auf ehemaligen Truppenübungsplätzen vorkommend.</p>
<p>Argus-Bläuling (<i>Plebeius argus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p>	<p>Auf größere Calluna-Heiden beschränkt, insbesondere in den FFH-Gebieten „Forst Zinna-Keilberg“ und „Saarmunder Berg“.</p>	<p>Typische Art trockener Calluna-Heiden.</p>
<p>Kleines Ochsenauge (<i>Hyponephele lycaon</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2</p>	<p>Vorkommen im Bereich der FFH-Gebiete „Forst Zinna-Keilberg“, „Saarmunder Berg“ sowie im Wildgehege Glauer Tal bekannt.</p>	<p>Strukturreiche Trockenrasen mit blütenreichen Beständen, Raupenfraßpflanzen sind Gräser.</p>
<p>Ulmen-Zipfelfalter (<i>Satyrium w-album</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p>	<p>Nur aus dem Saarmunder Eisbruch, dem Park Stücken (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“), dem FFH-Gebiet „Zarth“ bekannt (SCHUBERT 2008, mdl.) sowie bei Nettgendorf (Schubert mdl. Mitt.) bekannt, weitere Vorkommen wahrscheinlich.</p>	<p>An inneren oder äußeren Laubwaldrändern mit blühfähigen Altulmenbeständen.</p>
<p>Sumpfhornklee-Widderchen (<i>Zygaena trifolii</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p>	<p>Nur wenige Vorkommen auf sehr extensiv gepflegten Feuchtwiesen, v.a. im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ bei Breite, am Pfeffergraben sowie im FFH-Gebiet „Zarth“ und Feuchtwiesen im Quellgebiet der Nieplitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“, bekannt (HARTONG 2005, Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013b).</p>	<p>Magere, arten- und blütenreiche Feuchtwiesen mit Vorkommen des Sumpfhornklee (<i>Lotus pedunculatus</i>).</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
Veränderliches Rotwiderchen (<i>Zygaena ephialtes</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3	Nur wenige Vorkommen im Naturpark im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ und am Lankendamm im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ (Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2012), ein neues kleines Vorkommen wurde im Jahr 2012 am Rande des kleinen Torfstichs bei Berkenbrück gefunden (eigene Beob. HARTONG).	Raupenfraßpflanze Bunte Kronwicke (<i>Coronilla varia</i>) auf unbeweideten Flächen.
Beilfleck-Widderchen (<i>Zygaena loti</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3	Extrem seltene Art mit nur einem Vorkommen im gesamten Naturpark im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ (SCHUBERT mdl. Mitt.), das Vorkommen ist als potenziell stark gefährdet anzusehen da bei einem lokalen Aussterben eine Neubesiedlung kaum möglich ist.	Raupenfraßpflanze Bunte Kronwicke (<i>Coronilla varia</i>) auf unbeweideten Flächen.

10.3 Vorgaben für die Planung

Für mehrere Tagfalterarten besitzt das FFH-Gebiet „Rauhes Luch“ eine herausragende Bedeutung und stellt das oft einzige noch verbliebene Vorkommen im Naturpark und darüber hinaus dar. Einer Stabilisierung hoher Wasserstände im Rauhen Luch kommt daher eine entscheidende Bedeutung für den Erhalt des noch vorhandenen Artenpotenzials zu.

Auch das FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ ist mit dem einzigen Vorkommen des Beilfleck-Widderchens sowie weiterer eng an Trockenstandorte angepasster Arten für die Tagfalterfauna von hoher Bedeutung. Die notwendige Offenhaltung durch gezielte Pflegemaßnahmen ist an die Anforderungen der Tagfalterbestände anzupassen.

Die Tagfalterfauna vieler magerer Feucht- und Pfeifengraswiesen sowie deren Brachestadien weist in den letzten Jahren und Jahrzehnten einen extremen Verlust an spezialisierten Arten auf. So ist der Baldrian-Schreckenfaller (*Melitaea diamina*) und der Große Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja*), die in den 1990er Jahren noch im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ mit einzelnen Tieren gefunden wurden (HARTONG eigene Beob.), wahrscheinlich ausgestorben. Die Populationen weitere Arten, wie die des Mädesüß-Perlmutterfalters (*Brenthis ino*) und des Braunfleckigen Perlmutterfalters (*Boloria selene*), sind stark rückläufig und könnten in den nächsten Jahren ebenfalls vollständig erlöschen.

Eine angepasste extensive Pflege sowie die Wiederherstellung günstiger hoher Grundwasserstände aller geeigneten magerer Feuchtwiesen sind daher unbedingt notwendig. Brach gefallene Wiesen, wie z. B. im FFH-Gebiet „Zarth“, sollten wieder in eine Nutzung genommen werden, um die Ausdehnung der Lebensräume und die Habitatvielfalt zu vergrößern.

Lebensräume, in denen diese Arten ehemals vorgekommen sind, wie z. B. im Langen Fenn oder Feuchtwiesen in der Nuthe-Nieplitz-Niederung sind ebenfalls zu erhalten und für eine Wiederbesiedlung zu optimieren.

Für den Mädesüß-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*) sind auf den Feuchtwiesen jeweils größere, nicht genutzte Bestände der Raupenfutterpflanze Mädesüß zu erhalten.

Tabelle 18: Tagfalter und Widderchen – Vorgaben für die Planung

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Spiegelfleck-Dickkopffalter (<i>Heteropterus morpheus</i>) RL Bbg: 3 RL D: V	Erhalt nährstoffarmer, artenreicher, extensiv genutzter Feuchtwiesen.	FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, FFH-Gebiet „Zarth“, FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“.
Braunfleckiger Perlmutterfalter (<i>Boloria selene</i>) RL Bbg: 2 RL D: V	Maßnahmen zur Sicherung und Wiederherstellung hoher Wasserstände ohne Überstauungen im FFH-Gebiet „Rauhes Luch“ sowie im Dasenfenn im FFH-Gebiet „Seddiner Heidemoore und Düne“, Erhalt und Optimierung potenzieller Habitats zur (Wieder-) Besiedlung, wie Langes Fenn oder magere Feuchtwiesen in den FFH-Gebieten „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, „Zarth“ sowie Feuchtwiesen im Quellbereich der Nieplitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“).	FFH-Gebiet „Rauhes Luch“ Dasenfenn im FFH-Gebiet „Seddiner Heidemoore und Düne“, Langes Fenn und magere Feuchtwiesen im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, FFH-Gebiet „Zarth“, FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“.
Großes Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha tullia</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2 Hochmoor-Bläuling (<i>Plebeius optilete</i>) RL Bbg: 1 RL D: 2	Maßnahmen zur Sicherung und Wiederherstellung hoher Wasserstände ohne Überstauungen im FFH-Gebiet „Rauhes Luch“.	FFH-Gebiet „Rauhes Luch“
Mädesüß-Scheckenfalter (<i>Brenthis ino</i>) RL Bbg: 2 RL D: V	Vordringlicher Schutz der letzten Vorkommen durch (zeitweiser) Herausnahme geeigneter Entwicklungshabitats mit Mädesüßbeständen aus der Nutzung bzw. Pflege, nicht mehr bewirtschaftete Feuchtwiesen sind dagegen auf Teilflächen wieder in Nutzung zu nehmen um ein zu starkes Zuwachsen zu verhindern.	FFH-Gebiet „Zarth“, Feuchtwiesen im Quellgebiet der Nieplitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“).
Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II	Für den Erhalt einer weiten Verbreitung und hohen Populationsdichte in den Niederungsgebieten des Naturpark kommt einer extensiven Gewässerunterhaltung, die die Böschungsmahd, besonders an Gräben mit Flussampferbeständen nur maximal einseitig durchführt, eine besondere Bedeutung zu, ein dauerhafter Verzicht auf eine Gewässerunterhaltung fördert dagegen einen dichten Schilfbewuchs und sollte daher nur in Teilgebieten erfolgen.	Niederungsbereiche im gesamten Naturpark, Schwerpunkt in den FFH-Gebieten „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und „Seeluch-Priedeltal“.

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
<p>Kleine Rostbinde (<i>Hipparchia statilinus</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1</p> <p>Argus-Bläuling (<i>Plebeius argus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p> <p>Kleines Ochsenauge (<i>Hyponephele lycaon</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2</p>	<p>Erhalt größerer Trockenrasen- und Sandheiden-gebiete durch geeignete Pflegemaßnahmen, wie Brennen, Beweidung oder Mahd in mehrjährigen Abständen bzw. nur auf Teilflächen, Entkusseln aufkommender Gehölze.</p>	<p>FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“, FFH-Gebiet „Saarmunder Berg“ Flugplatz Schönhagen, Wildgehege Glauer Tal.</p>
<p>Ulmen-Zipfelfalter (<i>Satyrium w-album</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p>	<p>Erhalt und Entwicklung von naturnahen Laubwäldern auf frischen bis feuchten Standorten mit hohen Anteilen an Ulmen-Arten.</p>	<p>FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Saarmunder Elsbruch, Siethener Elsbruch, FFH-Gebiet „Zarth“, FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“</p>
<p>Sumpfhornklee-Widderchen (<i>Zygaena trifolii</i>) RL Bbg: 2 RL D: 3</p>	<p>Erhalt nährstoffarmer, artenreicher, extensiv genutzter Feuchtwiesen.</p>	<p>FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, FFH-Gebiet „Zarth“, FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“.</p>
<p>Veränderliches Rotwidderchen (<i>Zygaena ephialtes</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3</p> <p>Beilfleck-Widderchen (<i>Zygaena loti</i>) RL Bbg: 3 RL D: 3</p>	<p>Schutz der bekannten Vorkommen mit der Raupenfraßpflanze Bunte Kronwicke, Anpassung der Pflege bzw. Mahd von Wegsäumen, es sollten immer größere Anteile des Kronwickenvorkommens ungemäht verbleiben, In der Umgebung bekannter Vorkommen, wie dem Dobbrikower Weinberg sollten an geeigneten Stellen Trittsteinbiotope in Form von lokalen Ansiedlungen der Bunten Kronwicke angelegt werden.</p>	<p>FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“, Wegsaum am Lankendamm (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“).</p>

10.4 Defizite, weiterer Untersuchungsbedarf

Die Zielarten der Tagfalter und Widderchen können als vergleichsweise gut untersucht gelten. Durch die Naturwacht Nuthe-Nieplitz werden fortlaufend wesentliche Vorkommen kontrolliert. Aufgrund der starken Rückgänge und der teilweise nur noch sehr kleinen Vorkommen ist einer weitere genaue Kontrolle unbedingt notwendig.

Weniger gut erfasst dürfte die Verbreitung des Ulmen-Zipfelfalter sein. Eine besondere Gefährdung wird für die Art aktuell aber nicht gesehen.

11 KÄFER

11.1 Planerische Bedeutung

Käfer stellen eine der artenreichsten Insektenartengruppen dar. Sie weisen Vertreter in fast allen Lebensraumtypen auf, sind oft sehr spezialisiert und besiedeln daher eine sehr große Zahl an Habitatnischen. In der Naturschutzplanung werden regelmäßig Laufkäfer und Holzkäfer bearbeitet. Laufkäfer sind eine gut erfassbare und artenreiche räuberische Gruppe der Bodenbewohner mit guten Indikatoreigenschaften in Bezug auf Bodenfeuchte, bodennahe Vegetationsstruktur, Mikroklima sowie Dynamik bzw. Konstanz von Lebensräumen. Holzkäfer sind eine ebenfalls artenreiche Gruppe, die die sehr vielfältigen Nischen von Tot- und Altholzhabitaten nutzt und u. a. viele Vertreter, die lang andauernde Biotoptraditionen von Wäldern und Gehölzbiotopen anzeigen (Urwaldrelikte), aufweisen.

11.2 Ziel- und Leitarten – Vorkommen, Lebensraumsprüche, Gefährdung

Im Rahmen der FFH-Managementplanung für den Naturpark Nuthe-Nieplitz sind umfangreiche Kartierungen zu ausgewählten Käferarten bzw. Käfergruppen durchgeführt worden. Untersucht wurden die FFH-Holzkäferarten Eremit (*Osmoderma eremita*), Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) und Heldbock (*Cerambyx cerdo*), von denen nur der Eremit aktuell nachgewiesen werden konnte. Mit aufgenommen wurden Funde des Großen Rosenkäfers (*Protaetia aeruginosa*), der ähnliche Habitate besiedelt. Weiterhin erfolgten an verschiedenen Dauerbeobachtungsflächen im FFH-Gebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung sowie an Salzstellen und auf Segetalstandorten (Ackerwildkrautfluren auf Äckern und Ackerbrachen) Untersuchungen zur Laufkäferfauna.

Die an Alt- und Totholzhabitats gebundenen Arten Eremit (*Osmoderma eremita*) und Großer Rosenkäfer (*Protaetia aeruginosa*) sind im Gebiet des Naturparks nur äußerst lokal verbreitet. Der Eremit konnte in vier Gebieten, nördlich des Seddiner Sees, Dobbrikower Forst (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“), am Sebalduhof nördlich Treuenbrietzen, sowie im Quellgebiet der Nieplitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“), nachgewiesen werden. Nur in letzterem Waldbereich ist eine stabile Population mit einer größeren Zahl besiedelter Bäume vorhanden.

Aufgrund der im Naturpark vorherrschenden Kiefernforste ist das Besiedlungspotential für die auf alte Laubholzwälder angewiesenen Arten eng begrenzt. Beide Käferarten gelten zudem als ausbreitungsschwach, so dass kaum geeignete Lebensräume, die in größerer Entfernung zu den bestehenden Vorkommen liegen, neu besiedelt werden können.

Für den Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) lagen Hinweise zu einem möglichen Vorkommen im Bereich des Quellgebiets der Nieplitz und nördlich von Treuenbrietzen im Bereich Sebalduhof vor. In beiden Gebieten wurde der Hirschkäfer im Rahmen der Kartierungen nicht gefunden. Die Art ist aufgrund ihrer Lebensweise und wenn es sich um kleine Populationen handelt nur sehr schwer nachweisbar. Glaubhafte Fundmeldungen des Revierförsters (Herr Henke) sowie einer Anwohnerin gegenüber P. Schubert (mdl. Mitt.) aus den letzten Jahren sprechen für ein Bestehen einer kleinen Population im Bereich der Eichenwälder der Nieplitzquelle.

Sehr eng an Salzstellen gebunden ist der Salzstellen-Buntschnellläufer (*Acupalpus elegans*). Die Art wurde mit dem einzigen neueren Nachweis für Brandenburg im Jahr 1993 an der Salzstelle in Gröben nachgewiesen (HARTONG 2005) und konnte von BARNDT hier aktuell bestätigt werden (BARNDT 2010).

Mit dem Vorkommen des in Brandenburg vom Aussterben bedrohten Rotgefleckten Ahlenläufers (*Bembidion tenellum*) weist der Naturpark einen weiteren bedeutsamen Vertreter der heimischen Salzkäferfauna auf. Nachweise liegen derzeit nur von der Salzstelle am Gröbener See, wo die Art in hoher Zahl gefunden wurde sowie vom Grössinsee mit Einzelfunden, vor (beide FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“). Im Rahmen der aktuellen Laufkäferuntersuchung konnte die Art an einer weiteren Salzstelle zwischen Tremsdorf und Gröben festgestellt werden (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“). Im Gebiet ebenfalls eng an Salzstellen gebunden ist der Dunkle Uferläufer (*Elaphrus uliginosus*). Die Art kommt an der Salzstelle Gröben/Kietz häufig vor, wurde daneben aber auch am Westufer Blankensee nachgewiesen. Hier kommen sehr lokal ebenfalls auf Salzeinfluss hinweisende Pflanzenbestände vor.

Der in Brandenburg stark gefährdete Uferlaufkäfer (*Carabus clatratus*) ist nur von den großflächigen Feuchtwiesen am Westufer des Blankensees (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) bekannt. Hier

konnte das Vorkommen im Rahmen der aktuellen Kartierungen bestätigt werden. Entscheidend für das Vorkommen der Art sind größere Bereiche mit sehr hohen Wasserständen und zeitweiligen Überstauungen, wie sie im Gebiet noch vorhanden sind.

Nachfolgend werden für den Naturpark ausgewählte Ziel- und Leitarten aufgeführt und deren Vorkommen und Lebensraumsprüche zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 19: Ziel- und Leitarten Käfer

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II * (prioritär)	Umfangreiche Kartierungen in allen potenziellen Lebensräumen des Naturparks im Jahr 2010. Vier Vorkommen nachgewiesen: Nördlich Seddiner See, Dobbrikower Forst (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“), Sebalduhof, Quellgebiet der Nieplitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“), nur im Quellgebiet der Nieplitz ein größeres, stabiles Vorkommen.	Entwicklung in großvolumigen Höhlen alter Laubbäume, bevorzugt in lichten, parkartigen Bereichen oder freistehenden Bäumen, geringe Ausbreitungsfähigkeit.
Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II	Im Rahmen von Kartierungen konnten keine Nachweise im Bereich des Quellgebiets der Nieplitz und im Bereich Sebalduhof, von denen Hinweise auf Vorkommen vorlagen, erbracht werden, nach Fundmeldungen von Hirschkäfern einer Anwohnerin und des Revierförsters ist für den Quellbereich der Nieplitz aber von einem aktuell bestehenden Vorkommen auszugehen.	Entwicklung in morschem, feuchtem Holz im Bereich großer Wurzelstöcke oder vermodernder Stubben, bevorzugt Eichen, aber auch andere Laubbaumarten, Imagines ernähren sich von Baumsaftflüssen und reifen Früchten.
Großer Rosenkäfer (<i>Protaetia aeruginosa</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1	In allen Lebensräumen, in denen der Eremit gefunden wurde, ebenfalls nachgewiesen, daneben ein bestehendes Vorkommen in einem Alteichenbestand im Umfeld des Forsthauses im FFH-Gebiet „Seeluch-Priedeltal“ sowie zwei Einzelfunde in Ahrensdorf und Berkenbrück außerhalb potenziell geeigneter Habitate.	Entwicklung in großvolumigen Höhlen alter Laubbäume, bevorzugt in lichten, parkartigen Bereichen oder freistehenden Bäumen.
Breiter Grubenhalsläufer (<i>Patrobis assimilis</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2	Nachweise aus dem Langen Fenn (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) (UMLAND 1994b), weitere Vorkommen, z. B. im FFH-Gebiet „Rauhes Luch“, sind nicht ausgeschlossen, bei aktuellen Kartierungen im Langen Fenn keine Nachweise (2010).	Zwischenmoore, nährstoffarme Niedermoore, auch bewaldete Bereiche.

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
Ufer-Laufkäfer (<i>Carabus clatratus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2	Sehr selten, lückenhafte Verbreitung, im Naturpark nur am Westufer des Blankensees (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) (UMLAND 1994b), aktuell im Jahr 2010 im Rahmen von Kartierungen mit wenigen Exemplaren nachgewiesen.	Periodisch überschwemmte feuchte bis nasse großräumige Wiesen, Moore und Verlandungszonen von Seen.
Verkannter Schnellläufer (<i>Harpalus neglectus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2	Seltene Laufkäferart mit Vorkommen im Bereich der Wanderdüne im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“, aber auch an sehr kleinflächigen Sandoffenstandorten, wie der Eichheidenberg (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“), an letzterem Standort aktuelle Nachweise (2010), Bestand wird als stabil eingestuft.	Sehr eng an vegetationsfreie Sandstandorte gebunden, z. B. Dünen, kommt auch an kleinflächigen Sandaufschlüssen vor.
Salzstellen-Buntschnellläufer (<i>Acupalpus elegans</i>)	In Brandenburg vom Aussterben bedrohte Laufkäferart der Salzstellen, einziges Vorkommen in Brandenburg, nur an der Salzstelle Gröben /Kietz mit sehr wenigen Exemplaren nachgewiesen (HARTONG 2005, BARNDT 2010).	Eng an Salzstellen gebunden, auf nassem, schlammigen, zeitweise überstauten Böden, insbesondere auf extensiven Weideflächen im Bereich von Salzstellen.
Rotgefleckter Ahlenläufer (<i>Bembidion tenellum</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1	Sehr seltene Art, Nachweise an den Salzstellen am Gröbener See (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“), hier mit individuenreichen Vorkommen - sowie am Grössinsee (Einzelnachweise) (HARTONG, SCHWARZ 2001), ein Vorkommen an weiteren Salzstellen ist nicht auszuschließen, im Rahmen aktueller Kartierungen (2010) keine Nachweise.	Eng an Salzstellen gebunden, auf nassem, schlammigen, zeitweise überstauten Böden, insbesondere auf extensiven Weideflächen im Bereich von Salzstellen.
Dunkler Uferläufer (<i>Elaphrus uliginosus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2	Individuenreiches Vorkommen an Salzstellen des Gröbener Sees (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“), darüber hinaus nur einzelne Nachweise, ein Vorkommen an weiteren Salzstellen ist nicht auszuschließen. Nachweise in geringer Zahl 2010.	Eutrophe Verlandungsvegetation, in Brandenburg mit Verbreitungsschwerpunkt an Binnensalzstellen.

11.3 Vorgaben für die Planung

Unter den im Naturpark als Zielarten ausgewählten Käferarten sind Maßnahmen für die Vorkommen der prioritären FFH-Art Eremit sowie extrem seltener Laufkäferarten der Salzstellen von besonderer Bedeutung. Die Arten besitzen nur einige wenige Vorkommen im Naturpark und sind daher stark gefährdet. Zwei von vier Vorkommen des Eremit liegen zudem außerhalb der derzeit gemeldeten FFH-Gebietsgrenzen.

Tabelle 20: Käfer – Vorgaben für die Planung

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
<p>Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II *</p>	<p>Vorrangig ist der vollständige Schutz aller bekannter sowie potenzieller Brutbäume in allen vier bekannten Habitaten, Information der Revierförster, ggf. Markierung der Brutbäume, nach Möglichkeit Ausweisung von Waldparzellen, die dauerhaft keiner Nutzung mehr unterliegen, Ausweisung weiterer älterer Laubbaumbestände ohne Nutzung im Umfeld der Vorkommen, die zukünftig als Brutbäume zur Verfügung stehen.</p>	<p>Quellgebiet der Nieplitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“, Sebalduhof, nördlich Seddin, Dobbrikower Forst (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“).</p>
<p>Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II</p>	<p>Das wahrscheinliche, aber nicht näher zu verortende Vorkommen liegt im gleichen Habitat, wie das Vorkommen des Eremiten, ein wesentlicher Schutz wird durch Maßnahmen für den Eremiten erreicht, zusätzlich sind alle dickstämmigen Baumstümpfe und Bäume mit Saftfluss unbedingt zu erhalten, günstig als Entwicklungshabitate sind zudem lichte, wärmebegünstigte Alt- und Totbäume, z. B. im Randbereich an Wegen, zur Förderung des Hirschkäfers, zur Information der Öffentlichkeit und zum Nachweis eines aktuellen Vorkommens sollte die Anlage von künstlichen Entwicklungshabitaten („Hirschkäfermeiern“) geprüft werden.</p>	<p>Quellgebiet der Nieplitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“.</p>
<p>Großer Rosenkäfer (<i>Protaetia aeruginosa</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1</p>	<p>Es werden die gleichen Habitats, wie beim Eremiten besiedelt, so dass in den entsprechenden Räumen keine weiteren Maßnahmen notwendig sind, im Vorkommensgebiet des FFH-Gebietes „Seeluch-Priedeltal“ ohne Eremit-Nachweise, sind die gleichen Maßnahmen vorzusehen.</p>	<p>Quellgebiet der Nieplitz (FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“, Sebalduhof, nördlich Seddin, Dobbrikower Forst (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“), Alteichenallee und Alteichenwälder im FFH-Gebiet „Seeluch-Priedeltal“.</p>
<p>Breiter Grubenhalbläufer (<i>Patrobus assimilis</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2</p>	<p>Förderung von ganzjährig hohen Wasserständen im einzigen Nachweisgebiet „Langes Fenn“, entsprechende Maßnahmen durch Auflichtung der Kiefernforste und Waldumbau im Einzugsbereich des Moores sind bereits eingeleitet und sollten fortgeführt werden.</p>	<p>Langes Fenn (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“).</p>
<p>Ufer-Laufkäfer (<i>Carabus clatratu</i>s) RL Bbg: 2 RL D: 2</p>	<p>Sicherung ganzjährig hoher Wasserstände am Westufer Blankensee, Entwicklung weiterer großräumiger, extensiv genutzter Niedermoorgebiete, z. B. in den Ungeheuerwiesen.</p>	<p>Westufer Blankensee (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“).</p>

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Verkannter Schnellläufer (<i>Harpalus neglectus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2	Erhalt von vegetationsfreien Sandoffenflächen speziell an den derzeitigen Vorkommensgebieten, wie dem Eichheidenberg bei Rieben (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) und der Wanderdüne (FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“)	Düne und Umfeld (FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“), Eichheidenberg (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“)
Salzstellen- Buntschnellläufer (<i>Acupalpus elegans</i>) Rotgefleckter Ahlenläufer (<i>Bembidion tenellum</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1 Dunkler Uferläufer (<i>Elaphrus uliginosus</i>) RL Bbg: 2 RL D: 2	Wichtig ist der dauerhafte Erhalt von Salzstellen mit hohen Salzgehalten im Bodenwasser sowie einer zumindest teilweise niedrigwüchsigen, lückigen Salzvegetation mit zeitweiligen Überstauungen und offenen Bodenstellen, insbesondere eine zeitweise extensive Beweidung wird als günstig eingeschätzt.	Salzstellen im FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“: Gröben / Kietz, Orchideenwiese am Grössinsee, zwischen Tremsdorf und Gröben / Kietz.

11.4 Defizite, weiterer Untersuchungsbedarf

Die meisten Zielarten, wie der Eremit oder die Laufkäfer der Salzstellen und der Offensandböden, benötigen sehr spezielle Habitatstrukturen, die im Naturpark nur vereinzelt lokal und in wenigen Gebieten in ausreichender Qualität zur Verfügung stehen. Ein Großteil der entsprechenden Artvorkommen dürfte damit bereits bekannt sein.

Unzureichend ist der Kenntnisstand zum Vorkommen des Hirschkäfers. Da die vermutete Population am Quellgebiet der Nieplitz sehr klein sein dürfte, ist eine genauere Untersuchung allerdings auch als sehr zeitaufwändig einzuschätzen.

Weitere Salzstellen im Naturpark im Bereich Alt-Bork sind bislang nicht auf ihre Laufkäferfauna hin untersucht worden. Aufgrund ihrer nur wenig artenreichen floristischen Ausstattung sind hier allerdings auch keine sehr bedeutsamen weiteren Funde entsprechender Laufkäfer zu erwarten.

12 WEICHTIERE

12.1 Planerische Bedeutung

Schnecken und Muscheln sind aufgrund spezifischer Lebensweisen als Indikatoren für Lebensraumqualitäten sowie Nutzungseinflüsse gut geeignet. Landschnecken besiedeln häufig sehr kleinräumige Habitate und sind eng an Vegetationsstrukturen, Mikroklima sowie Bodenverhältnisse angepasst. Sie besitzen in der Regel eine sehr geringe Ausbreitungsfähigkeit.

Muscheln besiedeln Still- und Fließgewässer und benötigen in Bezug auf das Sohlsubstrat, die Gewässergüte sowie die Fischfauna als Überträger der Entwicklungsstadien spezielle Habitatbedingungen. Gefährdungen bestehen insbesondere durch eine intensive Gewässerunterhaltung.

12.2 Ziel- und Leitarten – Vorkommen, Lebensraumansprüche, Gefährdung

Im Rahmen der FFH-Managementplanung sind aktuelle Kartierungen zur Landschnecken- und zur Großmuschelfauna durchgeführt worden (HACKENBERG 2012, ROTHE 2012b).

Als anspruchsvollere Großmuschelarten in Bezug auf die Wasserqualität und die Gewässerstruktur gelten die Abgeplattete Teichmuschel (*Pseudanodonta complanata*), die Große Flussmuschel (*Unio tumidus*) sowie die Malermuschel (*Unio pictorum*). Daneben kommen im Naturpark auch die Teichmuschel (*Anodonta cygnea*) und die Entenmuschel (*Anodonta anatina*) vor (ROTHE 2012b, PETRICK 2003).

Besonders hervorzuheben ist der aktuelle Nachweis der FFH-Anhang II Art Kleine Flussmuschel (*Unio crassus*). Die Muschel gilt als besonders anspruchsvoll in Bezug auf die Naturnähe und die Gewässergüte von Fließgewässern. Es besteht offensichtlich nur **noch ein** Vorkommen dieser Art innerhalb des gesamten Naturparks in einem Abschnitt der Nieplitz vor der Einmündung in den Blankensee. Dem Erhalt dieses Vorkommens kommt damit höchste Bedeutung zu, um ein regionales Aussterben der Art zu verhindern.

Eine Gefährdung für Großmuscheln geht insbesondere von einer Gewässerunterhaltung aus, die mit einer Sohlkräutung bzw. Beräumung verbunden ist und keine Nachkontrolle beinhaltet.

Hierdurch werden häufig Muscheln mit dem Sohlsubstrat in großer Anzahl aus dem Gewässer entfernt, wie dies in der Vergangenheit, z. B. am Pfefferfließ bekannt geworden ist. Zukünftig müssen die aktuell kartierten Vorkommen besonders am Pfefferfließ und im Bereich der Nieplitz vom Wehr Zauchwitz bis zur Mündung in den Blankensee sowie zwischen Blankensee und Grössinsee mit besonderer Sorgfalt bei der Pflege der Gewässer berücksichtigt werden.

Nachfolgend werden für den Naturpark ausgewählte Ziel- und Leitarten aufgeführt und deren Vorkommen und Lebensraumansprüche zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 21: Ziel- und Leitarten Mollusken

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumansprüche
Kleine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1 FFH-RL: Anh. II	Nur ein sehr kleines, lokales Restvorkommen vor der Einmündung der Nieplitz in den Blankensee vorhanden (ROTHE 2012b), ältere Vorkommen im Oberlauf der Nieplitz durch Schalenfunde belegt.	Naturnahe Bäche und Flüsse mit hoher Wasserqualität.
Abgeplattete Teichmuschel (<i>Pseudanodonta complanata</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1	Nur aus der Nieplitz ober- und unterhalb des Blankensees sowie aus dem Unterlauf des Pfefferfließes bekannt, hier aber stabile Bestände mit Reproduktion (ROTHE 2012b).	Bevorzugt im ruhigen Wasser größerer Flüsse, teilweise auch größere Bäche und Seen.

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorkommen, Kenntnisstand	Lebensraumsprüche
Bauchige Windelschnecke (<i>Vertigo moulinsiana</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II	Bislang fünf Nachweise aus dem Naturpark bekannt: Seggen-Erlenbruch am Gröbener See, Südufer Blankensee, Breite, Fresdorfer See, Seeluch (NATURSCHUTZSTATION ZIPPELSFÖRDE schriftl. Mitt., HACKENBERG 2012).	Feuchtlebensräume mit vertikalen Strukturen, wie Seggenriede und Röhrichte.
Schmale Windelschnecke (<i>Vertigo angustior</i>) RL D: 3 FFH-RL: Anh. II	Aktuell 14 Vorkommen im Naturpark bekannt, insbesondere in den FFH-Gebieten „Nuthe-Nieplitz-Niederung“, „Zarth“ und „Seeluch-Priedeltal“ (NATURSCHUTZSTATION ZIPPELSFÖRDE schriftl. Mitt., HACKENBERG 2012), im Zarth ist ein Großteil der extensiv genutzten Feucht- und Pfeifengraswiesen besiedelt, es stellt damit ein besonders bedeutsames Vorkommen im Naturpark dar.	Wechselfeuchte bis nasse Wiesenhabitate sowie Klein- und Großseggenriede und Röhrichte, von Bedeutung ist eine niedrigwüchsige bzw. lückige Vegetationsstruktur (FARTMANN et al. 2001).

12.3 Vorgaben für die Planung

Vordringlichstes Ziel muss der Erhalt der sehr kleinen und gefährdeten Restpopulation der Kleinen Flussmuschel in der Nieplitz sein. Hierzu ist unbedingt der Abschnitt mit nachgewiesenen oder möglichen Vorkommen von jeder intensiveren Gewässerunterhaltung, insbesondere Sohlräumungen, auszunehmen. Im Rahmen von Krautungen ist jeglicher Sohlkontakt zu vermeiden.

Gleiches gilt für die ebenfalls seltene und gefährdete Abgeplattete Teichmuschel, die besonders im Pfefferfließ einen bedeutsamen Bestand aufweist.

Für die Schmale Windelschnecke ist die Offenhaltung von extensiv genutzten Feucht- und Pfeifengraswiesen (Orchideenwiese) von hoher Bedeutung. Besonders im Zarth weist die Art noch eine sehr große und stabile Population auf.

Tabelle 22: Mollusken – Vorgaben für die Planung

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Kleine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>) RL Bbg: 1 RL D: 1 FFH-RL: Anh. II	Keine Sohlräumung, keine Krautung mit Sohlkontakt, nach Möglichkeit keine Krautung, falls notwendig nur Teilentnahmen, Zulassen eigendynamischer Fließgewässerentwicklung,	Nieplitz ober- und unterhalb des Blankensees, Pfefferfließ vom Blankensee bis zur Straßenbrücke Dobbrikow – Hennickendorf.
Abgeplattete Teichmuschel (<i>Pseudanodonta complanata</i>) RL Bbg: 2 RL D: 1	Schaffung von Strömungsunterschieden durch Strukturanreicherungen, z. B. durch Totholz, Initiierung eines „Fließkanals“ durch gezielte Makrophytenentnahme (Stromstrichmahd), Zulassen von Sohlaufhöhungen und Laufverengungen, Förderung einer Verbreitung durch Herstellung von Aufstiegsmöglichkeiten für Fische über die oberhalb liegenden Wehre (funktionsfähige Fischtreppe, Umgehungsgerinne).	

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Vorgaben für die Planung	Schwerpunkträume
Bauchige Windelschnecke (<i>Vertigo moulinsiana</i>) RL Bbg: 3 RL D: 2 FFH-RL: Anh. II	Schutz der derzeit bekannten Vorkommen vor Entwässerung und Nutzung.	Gröbener See, Blankensee, Breite, Fresdorfer See (FFH-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“) Wiesenbrache am Seeluch (nicht innerhalb des FFH-Gebietes).
Schmale Windelschnecke (<i>Vertigo angustior</i>) RL D: 3 FFH-RL: Anh. II	Sicherung einer niedrigwüchsigen und lückigen Vegetationsstruktur in den Vorkommensgebieten durch Weiterführung einer extensiven Pflege, bei sommerlicher Mahd Belassen von kleineren Altgrasstreifen oder Brachflächen in bzw. am Rande der Wiesen.	Feucht- und Pfeifengraswiesen in den FFH-Gebieten „Zarth“, „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ und „Seeluch-Priedeltal“, Orchideenwiese Nettgendorf.

12.4 Defizite, weiterer Untersuchungsbedarf

Die Großmuschelbestände und Vorkommen der beiden Windelschneckenarten konnten bislang nur an ausgewählten Probestellen innerhalb des Naturparks untersucht werden. Daher sind für beide Artengruppen weitere Nachweise im Rahmen von zusätzlichen Kontrollen zu erwarten.

Eine weitere Beobachtung der Bestandsentwicklung ist besonders für das einzige Vorkommen der Kleinen Flussmuschel in der Nieplitz vor der Mündung in den Blankensee unbedingt erforderlich.

13 QUELLEN

- CEGIELKA, B., HEIN, A. 2010, 2011, 2012: Monitoring der Libellenfauna im FFH-Gebiet „Forst Zinna-Keilberg“ an 3 Untersuchungsflächen. – unveröff. Bericht
- BARNDT, D. 2010: Beitrag zur Arthropodenfauna ausgewählter Binnensalzstellen in Brandenburg. – Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg, Bd. 19, H. 1/ 2: 34-44
- BEUTLER, H., BEUTLER, D. 2002: Katalog der natürlichen Lebensräume und Arten der Anhänge I und II der FFH-Richtlinie in Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 11 H. 1/2, 179 S.
- FARTMANN, T., GUNNEMANN, H., SALM, P., SCHRÖDER, E. 2001: Berichtspflichten in Natura-2000-Gebieten. Empfehlungen zur Erfassung der Arten des Anhangs II und Charakterisierung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie. – Angewandte Landschaftsökologie H. 42, 725 Seiten.
- FLADE, M. 1994: Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. - Eching, 879 S.
- GÜNTHER, A. 1994: Projekt: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgroßprojekt Nuthe-Nieplitz-Niederung. Faunistische Bestandsaufnahme Libellen. Abschlussbericht 1994. - unveröff. Gutachten, 119 Seiten
- HARTONG, H. 2005: Erfolgskontrolle im Naturschutzgroßprojekt „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ unter besonderer Berücksichtigung der Vögel, Tagfalter, Heuschrecken und Laufkäfer. – Naturschutz Biol. Vielfalt 22: 137-153
- HARTONG, H. & R. SCHWARZ 2001: Erfolgskontrolle auf Dauerbeobachtungsflächen im Naturschutzgroßprojekt Nuthe-Nieplitz-Niederung. Unveröff. Gutachten, 36 Seiten.
- HARTONG, H. & R. SCHWARZ 2001: Erfolgskontrolle auf Vertragsnaturschutzflächen im Naturpark Nuthe-Nieplitz. Unveröff. Gutachten, 120 Seiten.
- HACKENBERG, E. 2012: Bauchige Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*), Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*). FFH/SPA-Managementplanung im Naturpark Nuthe-Nieplitz. – unveröff. Gutachten
- HOFFMEISTER, U., TEIGE, T. 2012: FFH/SPA-Managementplanung Naturpark Nuthe-Nieplitz. Fledermäuse. – unveröff. Gutachten, 113 S.
- RANA 2011: Monitoring von Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie im Land Brandenburg – Weichtiere. – unveröff. Gutachten
- RANA O.J.: Konzeptionelle Grundlagenstudie zur Vorbereitung und Populationszustandsanalyse einschließlich der Ableitung erster Maßnahmen zum Schutz der Bachmuschel (*Unio crassus*) in Brandenburg. – unveröff. Gutachten
- KALBE L., HENSCHL, L. 2005: Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Nuthe-Nieplitz-Niederung. In: Die Europäischen Vogelschutzgebiete des Landes Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 14 (3,4), S. 137-139.
- KALBE, L. 2006: Phänologie und Ökologie des Silberreihers (*Casmerodius albus*) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung, Brandenburg, 1995-2005 *Vogelwarte* 44:177-182
- KALBE, L. 2008: Ökologische Charakterisierung der wichtigsten Brutgebiete für Wasservögel in Brandenburg. – Landesumweltamt Brandenburg (LUA). Studien und Tagungsberichte, Bd. 57, 178 S.

- KLUGE, L. 2008: Zum Vorkommen des Blaukehlchens (*Luscinia svecica*) im Vogelschutzgebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung. – Otis 16: 99-104
- LUGV 2012: Gewässerentwicklungskonzept (GEK) für das Teileinzugsgebiet Nieplitz. - unveröff. Gutachten
- Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2012: Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Erfassung Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*) 2009 – 2012. Abschlussbericht. – unveröff. Gutachten, 28 S.
- Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013a: Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Erfassung Moosjungfern (*Leucorrhinia spec.*) 2009 – 2012. Abschlussbericht. – unveröff. Gutachten, 40 S.
- Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013b: Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Tagfalterkartierung 2009 – 2012. Abschlussbericht. – unveröff. Gutachten, 40 S.
- Naturwacht Nuthe-Nieplitz 2013c: Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Brutvogelkartierung in SPA-Gebieten 2010 – 2012.– unveröff. Gutachten, 13 S.
- OEHLSCHLAEGER, S. 2006: Die Brutvorkommen wertgebender Vogelarten im EU-SPA Truppenübungsplätze Jüterbog-Ost und -West. Unveröff. Gutachten. 20 Seiten.
- PETRICK, S. 2003: Zweites Kartierungstreffen der FG Molluskenkartierung Berlin-Brandenburg in Dobbrikow. – Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg, Bd. 12 H. 2: 57-59
- PRINKE, E. 2010: Schlangen auf dem Keilberg. – Naturschutz im Hohen Fläming und im Pläntal 2010. – NABU-Regionalverband Belzig
- PROCHNOW, M. 2007: Erfassung des Neuntötters im SPA Nuthe-Nieplitz-Niederung 2007. – unveröff. Manuskript
- ROTHE, U. 2012a: Fische. FFH/SPA-Managementplanung im Naturpark Nuthe-Nieplitz. – unveröff. Gutachten
- ROTHE, U. 2012b: Großmuscheln. FFH/SPA-Managementplanung im Naturpark Nuthe-Nieplitz. – unveröff. Gutachten
- SCHMITZ, M., R. HÖHNEN 1994: Die Heuschrecken (Orthoptera, Saltatoria) der Sandtrockenrasen des Truppenübungsplatzes "Altes Lager" (Jüterbog, Brandenburg) mit einem Wiederfund von *Stenobothrus nigromaculatus* (HERRICH- SCHÄFFER 1840). - Brand. Ent. Nachr. 2, H. 1: 31-42
- SIEMS, K. 2008: Erfassung der Spechte im SPA Nuthe-Nieplitz-Niederung 2008. – unveröff. Manuskript
- SÜDBECK, P., ANDREZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., SUDFELD, C. 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. - Radolfzell
- UMLAND 1994a: Tierökologisches Gutachten zum Pflege- und Entwicklungsplan Nuthe-Nieplitz-Niederung. Tagfalter und Widderchen (Papilionidae, Hesperidae, Zygaenidae). Unveröff. Gutachten.

UMLAND 1994b: Tierökologisches Gutachten zum Pflege- und Entwicklungsplan Nuthe-Nieplitz-Niederung. Laufkäfer - Abschlussbericht. Unveröff. Gutachten. 101 Seiten.

VOSSEN, B., GRUB, H. 2010: Libellenuntersuchungen im Rahmen der FFH-Managementplanung innerhalb des Naturparks Nuthe-Nieplitz. – unveröff. Gutachten